(h.) Joh. Christ. Pantzer, Candid. Theol. 1843.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

II, 14

Liturg. Sammlung
1365 h

Sammlung der Geistlichen Lieder

welche
dem neuen Nürnbergischen
Gesang-Buche
auf
Oberherrlichen Befehl
einverleibet
und
zur Kirchen- und Hauß-Andacht
gewidmet worden.

Nürnberg,
In Verlegung der Joh. Andr. Endter.
Handlung, 1770.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1.) J. C. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey gesunden Zeiten auf das Grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen: endlich lauft die Stunde aus. Also kan ich leicht erkennen, daß ich dieses Leimen-Hauß endlich auch geseegnen muß; denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen endlich alle sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz-gemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick weist uns auf das Grab zurück, und wir sind in jedem Jahre reif genug zur Todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn GOtt hat mit seinem Munde keinem noch sein Ziel entdeckt. Wer sein Hauß nun wol bestellt, geht mit Freuden aus der Welt und die Sicherheit dagegen kan den ew'gen Tod erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit; leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid. Wenn der Schlaff die Augen füllt, zeigt er mir des Todes Bild: ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, HErr! lehre mich bedenken, daß ich nimmer sicher bin. Will die Welt mich anderst lenken; ach! so schreib in meinen Sinn: Du must sterben, Menschen-Kind! daß sich ja mein Herz geschwind von der Eitelkeit erhebe, und sich dir voll Reu ergebe.

7. Laß mich nicht die Busse sparen, bis die Krankheit mich ergreift: sondern bey gesunden Jahren, eh sich Sünd und Straffe häuft, laß mich täglich Busse thun; daß das allerletzte nun mich schon frey von aller Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun mein GOtt! du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan. Dir befehl ich meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdann zu gut; daß mein letztes Wort auf Erden JEsus! JEsus! möge werden.

2.) Mel. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.

Ach treuer GOtt! barmherzig Herz! Deß Güte sich nicht endet: Ich weiß, daß du mir diesen Schmerz und Kummer zugesendet: Ich weiß, daß du mir diese Last aus Liebe zugetheilet hast, und nicht aus Haß und Grimme.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch: Wer Kind ist, muß auch leiden: Wen du HErr! liebst, den stäupst du auch, giebst

giebst Schmerzen, statt der Freuden; Führst uns zur Hölle, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und wechselst Lust und Thränen.

3. HErr! diß erfuhr dein lieber Sohn ja selber auf der Erden: Denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreutzigt werden. Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth; Ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

4. Hat sich dein Sohn, der so gerecht, so willig drein gegeben; was will ich armer Sünden-Knecht dir noch viel widerstreben? Er ist ein Spiegel der Gedult: Und sehnt man sich nach seiner Huld; muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach Vatter! ach! wie schwerlich pflegt es die Vernunft zu gläuben, daß die, so deine Rechte schlägt, in deiner Gnade bleiben. Das Creutz setzt uns in Bangigkeit; wie schwerlich läßt sich Lieb und Leid bey uns zusammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gieb selbst, o GOtt! erhalte meinen Glauben, daß mir ihn weder Creutzes-Noth, noch Trübsals-Winde rauben. Erhalte mich, mein Fels und Hort! Befestge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

7. Bin ich ja schwach; laß deine Treu mir an die Seite tretten, hilf, daß ich unverdrossen sey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Herz noch hoft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

8. Daß, JEsu! du mein Heiland bist, zeigst du mit deinem Blute, du weißt, was Creutz und Trübsal ist, du weißt, wie dem zu Muthe, den Leiden, Noth und Unglück plagt, und wirst, was Angst

und Wehmuth klagt, auch leicht zu Herzen fassen.

9. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn jetzt Mitleid mit mir haben, und mich, wie ichs bedürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben: Ach! eil, mir Schwachen beyzustehn, laß mich durch dich gewisser gehn, laß meinen Fuß nicht straucheln.

10. Sprich meiner Seele kräftig zu, und tröste mich aufs beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste. Greif mich auch nicht zu heftig an, daß ich gedultig tragen kan, was mir dein Rath beschieden.

11. Und findet mirs dein Rathschluß gut, ein wenig hier zu leiden; so laß mich nur in deiner Hut, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult, GOtt! deine Huld, nach schwerer Pein erhalte.

12. O Heiliger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket! Erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Laß mich schon hier die Freude sehn, die alle, so durch Trübsal gehn, voll Herrlichkeit erlangen.

13. Da wirst du denn in ew'ger Lust höchst-gnädig mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewußt, in Freud und Ehre wandeln. Da wird mein Weinen guter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich: hilf mir! Amen.

3.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Ach Vatter der Barmherzigkeit! du heißt mich zu dir tretten: Dein Sohn verheißt mit einem Eid, ich soll erhör-

erhörlich beten: Er schreibt mir selbst die Bitten für: Dein guter Geist wirkt auch in mir, daß ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein Wort, du Zuversicht der Erden! Wer GOtt anruft als seinen Hort, der solle seelig werden: Ja, du antwortest, eh man ruft; und dringt mein Ach kaum durch die Luft, willt du es schon erhören.

3. Der HErr ist allen denen nah, die glaubig zu ihm flehen. In JEsu heißt das Amen, Ja! und wird gewiß geschehen. Kein Vatter wird so steinern seyn, daß er den Kindern einen Stein an statt des Brodes gebe.

4. Was hier dein Mund so oft verspricht, das sprich mir in das Herze. Ach zünde deiner Gnaden Licht und wahrer Andacht Kerze in meinem kalten Herzen an, damit ich brünstig beten kan aus angeflammten Glauben.

5. Laß es zum süssesten Geruch, wie Noä Opfer, taugen. Wenn ich dein Angesichte such: zeig dich den Glaubens-Augen, wie du dem Abraham erschienst. HErr! gehe nicht vor meinem Dienst und deinem Knecht vorüber.

6. Mein Beten laß im Heiligthum, wie Aarons Cymbeln, klingen. Sey du mein Psalm, mein Heil, mein Ruhm; und laß bey meinem Singen mein Herz wie Davids Harpfe seyn; so dringt der Ton zum Himmel ein, zum Himmel in dein Herze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will; befest'ge die Gedanken, mach sie beständig, sanft und still, daß sie nicht irrend wanken. Verschliesse du mein Herzens-

Haus, sonst schweifen die Gedanken aus, und werden ganz zerstreuet.

8. Wenn irgend sich ein Sturm erhebt, führ mein Herz in die Höhe, daß es in deiner Ruhe schwebt, das Irdische nicht sehe. Die Andacht werde mein Magnet, der sich zum Pol der Hofnung dreht; denn JEsus ist mein Hoffen.

9. Führ mich in eine Wüsten ein, worinn ich sonst nichts wisse, als meinen Bräutigam allein, daß ich ihn glaubig küsse: Da hör ich nur, was JESUS spricht, die Welt uud ihr Getümmel nicht, damit mich niemand höhne.

10. Dein Geist der Gnaden seufz' in mir ein unaussprechlich Beten. Er ruffe, schreye, danke dir, in mir durch sein vertreten; Er bring mir überzeugend bey, daß ich bey GOtt in Gnaden sey, und seine Kindschaft habe.

11. Vereinige, mein Vatter! mich durch deines Geistes Triebe mit meinem JEsu inniglich, als deinem Sohn der Liebe. So ist dem Glauben auch erlaubt, durch ihn, in ihm, mit ihm, dem Haupt, in aller Angst zu beten.

4.) J. T. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Ach! Wunder-grosser Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! Heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vatters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet, mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest; Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten

sten loben, weil du den Seegen wiederbracht mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben; Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder; ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben: Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzens-Saft, wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wol ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List; Es ist auf allen Strassen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu! komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn! Komm, stille das Verlangen! Du, du bist uns allein zu gut, O JEsu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm schier, hilf mir, denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

5.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Allein! und doch nicht ganz alleine, bin ich in meiner Einsamkeit: Denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, so hör ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein, als bey der Welt, ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie sollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kan mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem! der GOtt verbunden ist.

5. Ein Erd-Kind mag Gesellschaft suchen: Ich suche GOtt in stiller Ruh: und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

6. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! nimm du mein Herz, und gieb dich mir, so find ich alles wol bey dir.

7. Laß

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stöhr, was mich ausser dir ergötzt: Mein Glaubens-Auge seh auf dich, ach! liebster JEsu, lehre mich.

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh! Und meines Lebens einz'ger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEsu! in die Ewigkeit.

6.) Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort.

Auf, auf mein Geist, ermuntre dich! der Tag des HErren nahet sich, ein Tag, der ganz voll Schrecken, voll Kummer, Angst und Jammer ist, wofern du nicht bereitet bist: Drum laß dich doch erwecken, daß dich derselbe grosse Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes Wunder-Macht die ganze Welt hervor gebracht: Doch dieses Pracht-Gebäude wird endlich auch sein Ende sehn; und das wird ganz gewiß geschehn. GOtt schwört mit einem Eide, daß einsten Erd und Himmel bricht, sein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter Sinn, wo nimmst du deine Zuflucht hin? Zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu; die selbst, und ihre Pracht dazu, schon nah am Ende stehet; Wann sie nun in einander fällt, wie ist es dann um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus; muß jenes groß erschafne Hauß gleich in

sein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt, und jedes Element sich trennt, so bleibst du doch vor allen: Denn deine Seele ist ein Geist, der ewig und unsterblich heißt.

5. Der todte Leib wird auferstehn, und aus des Grabes Höle gehn, der Seele sich verbinden; und gleich, von solcher Stunde an, nachdem, was er allhie gethan, Gnad oder Straffe finden Die Himmels-Lust, die Höllen-Pein wird beederseits auch ewig seyn.

6. Ach was für angenehme Lust wird dort der Auserwählten Brust in Ewigkeit geniessen! Hingegen die verdammte Schaar wird mit den Teufeln immerdar zu neuer Quaal gerissen, die ohne Maaß und Ende währt, und die Verfluchten nie verzehrt.

7. Willt du derselben Noth entfliehn; so mußt du dich mit Ernst bemühn die Sünden zu verlassen: Du mußt wahrhafte Busse thun, in JEsu Wunden glaubig ruhn, und sein Verdienst umfassen. Wer dieses sich zu eigen macht, dem ist der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes Willen säume nicht! Es kan das grosse Welt-Gericht, eh' als du meynst erscheinen. Drum wache stets, und sey bereit, so darfst du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen: und du erlangst das schöne Ziel, das Ende komme, wann es will.

9. HErr JEsu! gieb, daß solcher Tag mich wol bereitet finden mag, laß mich zur Rechten stehen; Ruff mir mit Freud und Liebe zu: Getreuer Knecht, du sollt zur Ruh der Auserwählten gehen.

ben. Dann schenke mir in jener Zeit die Krone der Gerechtigkeit.

7.) Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

Auf, freuet euch von Herzens-Grund, ihr, die ihr war't verlohren; Nun wird das grosse Wunder kund, daß GOtt ist Mensch gebohren: Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wann er nicht wär erschienen.

2. Er ist das Wort, so alles schaft, das alles hält und träget; der schöne Glanz, die ew'ge Kraft, ohn welche sich nichts reget. Und diß ists, was uns kömmt zu gut; Nun kan er unser Fleisch und Blut versöhnen und erneuen.

3. Er ist des ew'gen Vatters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: Da sieh, wie er von seinem Thron, zu uns hernieder steiget, mit unserm schwachen Fleisch sich paart, auf daß in uns die göttlich Art mög angerichtet werden.

4. Der Menschen Haufe lag im Grab, zum guten ganz erstorben: Drum kommt das Leben selbst herab, daß die, so ganz verdorben, im schönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebens-Kraft erfüllt, den Tod besiegen können.

5. Und weil die Welt mit finstrer Nacht ganz überdecket stunde; weil sie nicht selbst aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: so kommt das unumschränkte Licht, und will mit hellem Angesicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie? bleibst du denn, o Menschen-Kind! in deinen Sünden liegen? Wie? bist du denn so starr und blind, und läßt dich so betrügen? Ey, folge deiner Träg-

heit nicht, er will dir Leben, Kraft und Licht aus seiner Fülle schenken.

7. Hier ist mein Herz, o JEsu Christ! der du bist Licht und Leben, ach! mach es, wie dein Herze ist, darzu will ich dirs geben; ach! heil der alten Schlangen Biß, treib aus des Todes Finsterniß, so bist du mir Mensch worden.

8.) Mel. Seele, was ist schöners wol.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn; Weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzig Leben; Will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu JEsu auf! an! hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf! GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Vest, sein vest dich angehalten an die starke JEsus-Treu, laß du, laß du, GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEsus aufgethan! Klag und sag ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! Dein JEsus ist, der um

dich

dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

9.) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben, 2c.

Auf ihr Sinnen! auf ihr Kräfte! ihr Gedanken, sammlet euch! Kommt und treibet ein Geschäfte das dem Thun der Engel gleich. Preiset eures Schöpfers Güte, gehet in sein Heiligthum, opfert ihm verdienten Ruhm mit verbundenstem Gemüthe. Sprechet: Dir sey Lebenslang, frommer Vatter, Lob und Dank.

2. Schau ich mit erweckter Seelen, Schöpfer, deine Treue an; will ich alles Gute zählen, das du mir diß Jahr gethan: So wird Aug und Sinn geblendet durch ein ungemeines Licht: Meine Kräfte reichen nicht. Wenn ich alles angewendet, dessen Spuren nachzugehn, kan ich nichts, als Ohnmacht, sehn.

3. Wie viel Jammer, Noth und Plagen hast du von mir abgekehrt? Hör ich Armer andre klagen, die dein strenger Zorn versehrt, so erröthet mein Gesichte, weil ich nicht gerechter bin: und mein höchst beschämter Sinn ehrt in Demuth dein Gerichte, betet deine Langmuth an, die mich Sünder tragen kan.

4. O du Abgrund aller Liebe, du hast viel Gedult erzeigt, und nach deinem holden Triebe Aug und Herz zu mir geneigt.

Deine Hand war statt der Blitzen, nur mit Seegen angefüllt, Unter deiner Güte Schild konnt ich frey vor Pfeilen sitzen, und dein Langmuth-reicher Blick hielt des Satans Grimm zurück.

5. Soll ich aber nun erzählen, wie in dem verwichnen Jahr, HErr, das Wolseyn meiner Seelen dir so angelegen war: Ach! so werd ich arm an Worten, und dafür an Thränen reich. Mein Gemüth wird innig weich. Doch du hast an denen Orten, wo sich dir mein Knie gebeugt, diese Wahrheit gnug bezeugt.

6. Wie so manchen Blick der Gnaden hat mein kranker Geist gespürt? Wenn du meinen alten Schaden tief mir zu Gemüth geführt, daß mein harter Sinn zerflossen, und das Wehmuth-volle Herz, Zeugen von dem innern Schmerz, bittre Thränen ausgegossen. Ach wie ward mein Geist gebeugt, wenn du mich mir selbst gezeigt?

7. Ach wie ward mein Sinn beschämet, ach wie ward ich doch so klein, wenn du dich nach mir bequemet, einem solchen Würmelein. Wenn ich neue Proben sahe, daß ich mit geschlossen sey, HErr, in deine Vatter-Treu. O wie gieng mir dann so nahe, daß ich den so oft betrübt, der mich armen Staub so liebt.

8. Ward nicht oft mein Herz beweget, wenn es, HErr, dein Wort gehört? Ward ihm nicht was eingepräget, das des Fleisches Ruhe stöhrt? Ward nicht vielmal mein Gewissen aus dem Schlummer aufgeweckt, und mein Zustand mir entdeckt, so daß ich mit schnellen Füssen in mein Kämmerlein geeilt, und mein Herz dir mitgetheilt?

9. Dei-

9. Deines Geistes Züchtigungen hat mein Geist oft so verspürt, daß dem Feinde mißgelungen, was er schon halb ausgeführt. Oftmals ward dem Fleisch und Blute schon zur Sünde Raum gesucht: da mich deines Geistes Zucht und desselben innre Ruthe, die auf meine Beßrung zielt, noch davon zurücke hielt.

10. Habe Dank, du treue Liebe, daß du meinem armen Geist, der sonst ewig elend bliebe, so viel Huld und Gnad erweist. Habe Dank für alle Güte, die in dem verwichnen Jahr, mir von dir erzeiget war, so am Leib, als am Gemüthe: und davon, weil Kraft mir fehlt, ich den kleinsten Theil erzählt.

11. Füge deinen Liebes-Blicken, HErr, noch deine Güte bey, daß die Sünden, die mich drücken, und ihr Lohn erlassen sey. Streich die Schuld aus deinem Buche, nimm das Blut des Sohnes an, der dafür genug gethan, der mich schützt vor Zorn und Fluche. Seine Treue decket zu, was ich Ungetreuer thu.

12. Laß nun, Schöpfer aller Jahre, folgend Jahr so glücklich seyn, daß ich neue Huld erfahre. Tritt mit neuer Gnade ein. Schenke neue Kraft zum Siege, daß der Feind, der vorig Jahr annoch allzumächtig war, diß Jahr auf der Wahl-Statt liege. Bis ich seh, nach Kampf und Streit, deine stille Ewigkeit.

10.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

Auf meinen JEsum will ich sterben, getrost mit Fried und Freudigkeit, in seinem Blute will ich färben, mein aller-

lerschönstes Hochzeit-Kleid; mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben, in seinen Wunden stirbt sichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich senke mich tief in sein Blut. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben, an seine Seite schließ ich mich, so kan ich dann den Himmel erben, brich immerhin mein Herze, brich. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Sonne steh ich vest. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben, HErr JEsu nimm die Seele hin, mein Heiland läßt mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen sich verfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, mit Leib und Seele bin ich dein, HErr JEsu! laß mich nicht verderben, ach laß mich ewig seelig seyn. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

8. Auf

8. Auf meinen JEsum will ich sterben, ach, JEsu! hilf in letzter Noth, laß mich das beste Theil ererben, versüsse mir den bittern Tod. Du bist mein höchster Trost allein, dir leb und schlaff ich seelig ein.

Benjamin Schmolke.

11.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Auf! mein Herze, rüste dich, JEsus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier ist Kost: Komm, mein Freund! trink Freuden-Most.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod, sey willkommen, Trank und Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEsus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut.

3. Küßt ihr Lippen, meinen Freund, Er ist voller Süßigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint über solche Liebes-Beuten. JEsus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach so senke dich in mich, ich will mich in dich versenken; Niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken. Leib und Blut ist hier dein Pfand: meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz sag ich der Höllen-Glut, daß ich mich zum Zweifel treibe, Brief und Siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele!

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund ist voller Lachen, und mein Herz voll Honigseim, über solche Wunder-Sachen. Schau, daß Christi Leib und Blut, auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEsu Pein, und an seine Todes-Schmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen, so wirst du im Glauben schön, einst zur Himmels-Tafel gehn.

Jerem. Roesler.

12.) Mel. GOtt sey Dank durch alle Welt.

Auf, mein Herz und du mein Sinn, werfe das, was eitel, hin; komm empfange deinen Freund, der es treulich mit dir meynt.

2. Sieh, es kommt von seinem Thron Zions Hülf, des Höchsten Sohn, der allein dich heilen kan, kommt und nimmt sich deiner an.

3. Eile, dann er ruft dir zu: Komm! mein Freund und suche Ruh bey mir, der ich jederzeit dir zu helfen bin bereit.

4. HErr! ich komme, O mein Licht! du mein Schutz, du Zuversicht! meiner Seelen bestes Theil, du mein Leben, Schmuck und Heil.

5. O! wie freundlich bist du doch, der du mich aus Satans Joch und aus düstrer Höllen-Nacht, zu erlösen bist bedacht.

6. Du läßt deines Vatters Schoos, wirst ein Kind und machst mich groß; daß ich mög in jenem Port, bey dir leben fort und fort.

7. Du warst niedrig und gering, da das Volk dich einst empfieng, ach, so gieb HErr, daß auch ich, in der Demuth ehre dich.

8. Weil in mir des Adams Art, bin ich annoch schwach und zart, stärke mich, damit ich dir, möge leben für und für.

9. Sende deinen Gnaden-Geist, der der Blöden Tröster heißt, der mich leite von der Welt hin in jenes Freuden-Zelt.

10. Rette mich aus Satans List, die mir oft entgegen ist, lehre, wie ich Glaubens voll, meinen Wandel führen soll.

11. Wann ich ringe mit dem Tod; ach so tröste mich mein GOtt! Gieb, daß deiner Zukunft Schein mög mein Licht und Labsal seyn.

13.) J. T. Ach HErr mich armen Sünder.

Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende; der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinder, hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke das Gericht: Es müssen alle Stände vor JESU Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch! das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzen-Schreyen; ach, Sünder! hüte dich!

4. Be-

4, Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende, von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort ist die Lebens-Krone den Frommen beygelegt.

5. HERR! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß ich nach dir zu lenken, mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richter-Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag: im Tod und vor Gerichte, steh mir, O JEsu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

D. Christoph Wegleiter.

14) Im eigenen Ton.

Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich gebücktes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und selbst die Ruhe eingeweiht: Auf, auf, du hast vorhin viel Zeit dem Dienst des HERRN abgestohlen.

2. Auf, laß Egyptens eitles Wesen, die Stoppeln und die Ziegeln stehn, du sollst bethautes Manna lesen, und in des HErren Tempel gehn; ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung seines Ruhms, die Werke deines Priesterthums in tiefster Andacht zu verrichten.

3. Mein

3. Mein GOtt, ich bin vor dir erschienen, und gebe auf dein Winken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann er nicht stillt der Sünden-Quaal? Wie bet ich, wann er meine Schaal mit reinem Weihrauch nicht bestreuet?

4. Kan meine Harpfe lieblich klingen, wann sie dein Finger nicht berührt? Kan ich die düstre Nacht durchdringen, wann dieser Leit-Stern mich nicht führt? Kan ich ein süsses Opfer werden, wann diese Flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEsus hat mein Herz so theuer zu seinem Tempel eingeweiht, hier ist sein Heerd, hier ist sein Feuer, die Fülle seiner Herrlichkeit, sein Heiligthum, sein Stuhl der Gnade, sein Licht und Recht; das Himmel-Brod, die Geistes-Frucht, und sein Gebot erfüllen diese Bundes-Lade.

6. HErr! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner frommen Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor grossen Schlössern wähl: O Paradies! O liebste Kirche! O Aussenwerk! O veste Pfort der GOttes Stadt! O stiller Port! O Zions schönstes Vorgebürge.

7. Hier such ich mir ein Nest zu bauen, hier find ich meinem Grab ein Maal! Indessen geb sich mir zu schauen, O Lebens-Licht, dein Gnadenstrahl, so feyr ich recht den Tag der Sonnen, so hab ich meine Ruh in dir, ach habe du dein Werk in mir, vollführe, was du hast begonnen.

8. Wann

8. Wann sich des Lebens Werk-Täg enden, so ruh von allem Frohn-Dienst los, mein Geist in deinen Vatter-Händen, mein Leib in seiner Mutter-Schoos: Bis beydes feyern wird dort oben, wo man in sichern Friede ruht, nichts denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

15.) Mel. Schwing dich auf zu deinen GOtt.

Christe wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaff! der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn du hast gegeben dieser Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem heiligen Himmels-Thau seiner süssen Lehre, drum HErr Christe auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke, sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide, Fleisches-Lust und allen Schein, JEsu, mir verleite, damit sich die Welt ergötzt zu ihr selbst Verderben, denn,

denn, was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

5. Nun, so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weisser Kleider-Pracht werde freudig springen, und, daß GOtt es wol gemacht, ohn Aufhören singen.

Andreas Rehberger.

16.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Das Lamm hat überwunden, Victoria, nun bin ich frey. Nun liegt der Feind gebunden, nun ist des Drachens Kopf entzwey. Mein Goel, der sein Leben und Blut zum Lösegeld, aus Liebe hingegeben für mich und alle Welt, geht siegreich aus dem Grabe durch eigne GOttes-Macht. Wie manche theure Gabe hat er mir mitgebracht.

2. Nun kan ich sicher wissen, die Sünde sey ganz abgethan, mein Schuld-Brief sey durchrissen, daß mich nichts mehr verdammen kan. Der Vatter sey versöhnet. Denn der, so Bürge war, stellt sich mit Preiß gekrönet, als losgesprochen dar. Wie er nun meinetwegen am Creutz genug gethan, so geht auch mich der Seegen der Auferstehung an.

3. Held, der du meine Sache so wunderherrlich durchgebracht, und von dem Fluch der Rache, mich, durch dich quitt und los gemacht. Dir sey zu allen Zeiten, Dank, Ehr und Ruhm geweiht. Der Ausgang deiner Leiden, ist meine Seeligkeit. Der Tod, den du geschmecket, hat nun nichts mehr an mir,

der, so dich auferwecket, belebet mich in dir.

4. Sey ewig hoch gepriesen; da ich in Todes-Banden lag, hast du an mir bewiesen, was deine Lebens-Kraft vermag. Du hast mich dir erwählet, eh ich an dich gedacht, und zu dem Volk gezählet, das dein Blut seelig macht. Du riefest mich zum Leben, und zogst mich unermüdt, bis ich mich dir ergeben, als dein lebendigs Glied.

5. Nun Haupt, nur dir zu leben, sey, weil ich noch im Fleische bin, mein Wünschen und Bestreben, nimm, wie ich bin, dir ganz mich hin. Ich will sonst nichts verlangen, als nur allein an dir, mein Lebens-Fürst, zu hangen, regier und leb in mir, sey meines Lebens Stärke, daß man, zu deinem Ruhm, stets mehr an mir bemerke, ich sey dein Eigenthum.

6. Laß, was noch vom Verderben des alten Menschen in mir ist, in deinem Tode sterben. Was du nicht selbst, mein JEsu! bist, und deinen Ruhm nicht mehret, sey mir recht eckelhaft. Dein Geist, der mich belehret, wie man was Gutes schaft, der sey es, der mich leite auf ebner Lebens-Bahn, bis ich dort in der Freude vollkommen leben kan.

7. Dort wird sichs offenbaren, was, HErr, in mir dein Leben ist, wenn, nach den Prüfungs-Jahren, du mir dich zeigest, wie du bist. Hier seys gleichwol verborgen, genug, daß ich doch weiß, du wirst schon dafür sorgen, daß deines Lebens Preiß, an mir sich herrlich zeige, wenn ich dein Unterthan, in

deines

deines Vatters Reiche, dort mit dir herrschen kan.

8 So trau ich deiner Güte, und weiß nichts bleibt dem Tod zum Raub, von dem dir werthen Gliede, du weckst sogar auch einst den Staub, wenn du in Pracht erscheinest, und die erkaufte Schaar zur rechten Hand vereinest, zeigt sich, was nichtig war, und hier den Geist beschweret in Sonnen-gleichem Licht, so, wie dein Leib verkläret vor deinem Angesicht.

17.) Mel. Wie wol ist mir, o Freund der Seelen.

Dein Mittler kömmt! auf blöde Seele, die Mosis Fluch und Donner schreckt, die in der bangen Trauer-Höhle in Fesseln trüber Schwermuth steckt. Der Fluch vergeht, die Bande springen, es reissen Satans feste Schlingen, die den gefangnen Geist beklemmt. Du kanst nun Heil und Freyheit hoffen. GOtt ist versöhnt; sein Schoos steht offen. Dein Gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine Ohren auf seinen Mund gerichtet seyn. Er zeigt den Weg, den du verlohren, er flößt dir Licht und Wahrheit ein. Was unter dunkeln Schatten stecket, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemmt; Er klärt dir auf des Vatters Willen, er giebt dir Kraft, ihn zu erfüllen. Dein Weißheits-reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne Prangen, sein Aufzug ist an Armuth reich. Auf! deinen Fürsten zu empfangen,

gen, der dir an tiefster Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter dem zu küssen, der dich wird so zu schützen wissen, daß dich kein Angst-Strom überschwemmt. Thu, wie getreue Unterthanen; Komm her, und schwör zu seiner Fahnen. Dein längst-verlangter König kömmt.

4. Dein Bräutgam kömmt, laß dein Geschmeide nicht länger in dem Kasten ruhn. Bekleide dich mit weisser Seide, wie die verlobten Seelen thun. Laß die geschmückte Lampe brennen. Wird dich der Schlaff bemeistern können, so wird die schöne Lust gehemmt. Laß dich, wie Esther, balsamiren, und mit gestickten Kleidern zieren. Dein wunderschöner Bräutgam kömmt.

5. Dein alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O ist vor der Thür. Wer dieses höchste Gut kan kriegen, vertauschet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beeden Händen, da dich, o Geist, von allen Enden ein solches Gnaden-Meer beschwemmt. Nimm weg den Damm, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes nichts! dein alles kömmt.

Andr. Rehberger.

18.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Der Richter kommt; von seinem Thron soll ich mein Urtheil hören. Jehovah, GOtt und Menschen-Sohn, den alle Himmel ehren, erscheint mit Majestät und Pracht, er ruft der ganzen Welt mit Macht, und ich muß auch erscheinen.

2. O ja, wie gerne werf ich mich vor dir, mein König, nieder, dein frecher Feind entsetze sich, ich singe Jubel-Lieder. Der Himmel kracht, die Erde brennt, der Geist, der dich im Glauben kennt, bleibt doch getrost und jauchzet.

3. Erwürgtes, nun erhöhtes Lamm, bey deiner Gottheit Strahlen kenn ich dich doch als Bräutigam an deinen Wunden-Maalen. Ich eile sie zu küssen hin. Ich weiß, daß ich der deine bin, du kanst mich nicht verläugnen.

4. Zwar weiß ich wol, nach strengem Recht verdien ich Fluch und Hölle. Doch darum wurdest du ein Knecht und tratst an meine Stelle, daß ich von Sünden-Schulden frey und los von aller Straffe sey, hast du für mich bezahlet

5. Du liessest einmal über dich des Todes Urtheil sprechen, wie könntest du nun über mich den Stab, mein Bürge, brechen? Nein, nein, dein wahrer Mund verspricht: Wer an dich glaubt, soll ins Gericht, nicht mehr gezogen werden.

6. Nun hast du, Heiland, ja in mir den Glauben angezündet, der seinen Trost und sein Panier bey deinem Creutze findet. So fehlt es nicht, ich habe Theil an dem durch dich erworbnen Heil; es kan mich nichts verdammen.

7. Worüber das Gesetz verklagt, das sind vergebne Sünden. Wenn man nach Missethaten fragt, ist keine mehr zu finden. Dein Blut, das theure Lösegeld, für mich, wie für die ganze Welt, hat alles abgetragen.

8. Auf dieses darf ich jederzeit mich keck vor dir beruffen, und so nah ich mit Freudigkeit zu deines Thrones Stuffen. Was selber deinem Abba werth, was er für ganz und voll erklärt, wirst du wol gelten lassen.

9. Ach HERR! nur eines bitt ich dich! Gieb Kraft, und Muth, und Treue, daß ich, so lang ich walle, mich vor dir mit Zittern freue. Du kennst des schlauen Feindes List, der Tag und Nacht geschäftig ist, mein Ziel mir zu verrücken.

10. Laß mich beständig wacker seyn, daß dich und mich nichts trenne. Flöß immer Oel des Glaubens ein, daß meine Lampe brenne, und mich dein grosser Hochzeit Tag, so plötzlich er auch kommen mag, nicht unbereitet finde.

11. Erhebe dich, komm Bräutigam uns wird auf Erden bange. Komm, eile, hochgelobtes Lamm, verzeuch doch nicht mehr lange. Es ruft der Geist, es ruft die Braut, der du auf ewig dich vertraut komm bald, HERR JEsu Amen!

19.) Im eigenen Ton.

Der Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es ist Zeit.

2. Lob, Preiß und Dank sey dir mein GOtt gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wol gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet

fehlet, das weißt du wol, o Herzens-kündiger! ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein Gewissen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlaffen, ach laß die Seel im Schlaff auch gutes schaffen. O Lebens-Sonn erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

M. Joh. L. Winter.

20.) Im eigenen Ton.

Dich, HErr JEsu Christ! mein Hort, habe ich getreu erfunden; Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verläßt, was mich kan und will verlassen, so hältst du doch bey mir vest, trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinkst nimmer meine Säul! wann das Glück zu Boden sinket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du

mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wann ich ganz entkräftet bin, so kanst du mich Schwachen halten, und bestärken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wann mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreiffe deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, O JEsu! soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

21.) J. T. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht: Sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JESU Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5 Ruff

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

22.) Im eigenen Ton.

Dir, dir, Jehovah! will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu, im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, O Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir! dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten, mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten; gieb Zeugniß meinen Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey; daher ich Abba, lieber Vatter, schrey.

5. Wann diß aus meinem Herzen schallet, duch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vatter-Herz und wallet ganz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht

versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wol mir! daß ich diß Zeugniß habe: drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenklich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8 Wohl mir! ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: Wohl mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seeligkeit.

D. Gottfried Händel.

23.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Du fährst gen Himmel, JEsu Christ! die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: Du fährst, mein Heiland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein JEsu! Wolken an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, o HErr! nun aus dem Leid gegangen in die höchste Freud, daß Freud und Trost mich labe.

3. Wo

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin bey JEsu will ich bleiben, zu ihm alleine steht mein Sinn, nichts soll mich von ihm treiben, ob ich schon dult hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod, bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirst nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hinauf ins Himmels Freuden-Saal: da JEsus dich wird trösten.

Paul Gerhard.

24.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Du Volk, das du getaufet bist, und deinen GOtt erkennest, auch nach dem Namen JESU Christ dich und die deinen nennest, nimms wol in acht, und denke dran, wie viel dir Gutes sey gethan am Tage deiner Taufe.

2 Du warst, noch eh du wurdst gebohrn, und eh du Milch gesogen, verdammt, verstossen und verlohrn, darum, daß du gezogen aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein Art, die sich vom höchsten Gut, dem ew'gen GOtt, stets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gift durchkrochen, und du warst nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unser Schöpfer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in diesem allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen, du warst des Satans Sclav

und Knecht, der hielt dich vest nach seinem Recht, in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und schlägt und drückt es nieder, das Wasser-Bad der heil'gen Tauf, ersetzt dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir selbsten durchgebracht, bey unserm bösen Wesen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und giebt die rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beschloß, die werden frey, und Söhne deß, der da trägt die höchste Kron, der läßt sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaladeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier stirbt der Tod, und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgestanden; hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vatters Augen.

9. O grosses Werk! O heiligs Bad! O Wasser! dessen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen, du hast recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, so alles schaft, dir durch sein Wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben. Was GOtt mit seinem Mund verspricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt, und seinen grossen Namen.

11. Das

11. Das halt, O Mensch! in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beschehrt, und die uns alle laben, wenn nichts mehr uns sonst laben will, die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wol, und weil du bist rein in Christo geworden; so sieh und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orden, bis daß dort in der ewgen Freud, Er dir das Ehr- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

25.) J. T. Wol mir, JEsus, meine Freude.

Ehre sey GOtt in der Höhe, dessen Güte, Rath und Kraft: daß der Fried auf Erden stehe, durch den grossen Heiland schaft: Nunmehr kan ihm Ehr erschallen, euer herzlich Wolgefallen.

2. Ehre sey GOtt in der Höhe, der vom hohen Himmels-Thron, daß der Fried auf Erden stehe, abschickt seinen lieben Sohn: Auf, ihr Menschen, lasset schallen, euer herzlich Wolgefallen.

3. Ehre sey GOtt in der Höhe, der so hoch die Menschen liebt: daß der Fried auf Erden stehe, und diß Wunder-Kindlein giebt: Auf, ihr Menschen, lasset schallen, euer herzlich Wolgefallen.

Andr. Rehberger.

26.) J. T. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut &c.

Erhöhter HErr der Herrlichkeit, wie hoch beglückt und seelig, machst du mich hier schon in der Zeit. Wie ist mein Herz so frölich, seit es dich recht im Glauben kennt, dich seinen HErrn

und Heiland nennt und dein allein sich tröstet.

2. Du hast durch dein Versöhnungs Blut, die Sünde weggenommen, und mir, wie aller Welt zu gut, die Gaben überkommen, die mir, dem elend armen Kind, so unentbehrlich nöthig sind, zu meinem Heil und Leben.

3. Da ich von dir entfremdet war, von Licht und Recht nichts wußte, und unter Unruh und Gefahr im Tunkeln tappen mußte, so bringt dein Hingang mir den Geist, der alle Seelen auf dich weist und Herz und Sinn erleuchtet.

4. Sey hochgelobt, daß er in mir, so kräftig sich bezeuget, und mein unartigs Herz vor dir und deinem Creutz gebeuget. Er war es, der mich aufgeweckt mein Grund-Verderben mir entdeckt und dich in mir verklärt.

5. Wie all mein Elend da her rührt, daß ich an dich nicht glaubte, und dir den Ruhm, der dir gebührt, durch eignes Fromm-seyn raubte, sah ich mit Ueberzeugung ein. Aus Gnaden sollt ich seelig seyn, diß lernt' ich glaubig fassen.

6. Was ich nun lebe, will ich dir in diesem Glauben leben. Was ich bedarf, das willst du mir mehr, als ich bitte, geben. In dir hab ich das reine Kleid der ewigen Gerechtigkeit, die du mir zugerechnet.

7. In diesem Schmuck bin ich befreyt von aller Schuld und Straffen, und kan mit stiller Sicherheit in deinen Armen schlaffen. So wild der Fürst der Welt sich stellt, er ist gerichtet

tet und gefällt, kein Haar soll er mir krümmen.

8. HErr, was dein Vatter hat, ist dein, mein Glaube darf es wagen, und, alles dieses ist auch mein, mit frohem Jauchzen sagen. So bin ich ja in dir recht reich, so kommt kein Glück dem meinen gleich, da du mein Ein und Alles.

9. So bist und bleibst du mir recht groß, da ich in deinen Wunden, mein lieblich, schön und herrlichs Loos auf hier und dort gefunden. So seh ich dich im Glanz des Lichts, und freue mich fast über nichts, als über deinen Namen.

10. Laß diesen immer mehr in mir durch deinen Geist verklären. Laß alle Zeugnisse von dir am Herzen sich bewähren. Nimm täglich völliger mich ein und laß mir sonst nichts wichtig seyn, als dich und deine Gnade.

11. Belehre, treib und leite mich durch deinen Geist der Wahrheit. Erbau, und gründe mich in dich, daß es von einer Klarheit, zur andern immer weiter geht, und, wenn mein Glaube sicher steht, sich Lieb und Hofnung mehret.

12. Hier wird mir deine Herrlichkeit im Spiegel nur gezeiget, bey mancher trüber Dunkelheit. Wenn ich mein Ziel erreichet: soll ich, nach wol vollbrachtem Lauf, (wie herzlich freu ich mich darauf,) dich, wie du bist, erblicken.

* * *

27.) J. T. Herzlich thut mich verlangen.

Ermuntert euch ihr Frommen! Zeigt eurer Lampen-Schein; Der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reihen, und singt Halleluja

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr Reichs-Genossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaffet nicht mehr ein: Man sieht die Bäume blühen, der schönste Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von weiten, dafür das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlaffen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kommt, die Welt zu straffen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, samt dem Drachen; Drum auf, der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die

7. Die ihr Gedult getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun nach Creutz und Plagen in Freuden sonder Leid mit leben und regieren und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eures Sieges-Kron.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid; hier steh'n die Waitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freuden-Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist der sichre Port; hier sind die goldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl, hier soll sich niederlassen die Braut im Rosen-Thal.

10. O JEsu, meine Wonne! Komm bald, und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEsu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

Joh. Mich. Dillherr.

28.) J. T. Warum betrübst du dich mein Herz.

Ermuntre dich Herz, Muth und Sinn: Es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring meine Seel zur Morgen-Stund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück, die mir gestellt des Feindes Strick, hat doch HErr! deine Hand gewend heut diese Nacht von mir, mein GOtt! hab ewgen Dank dafür.

3. Ach

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigt mir solche Ding, die ich nie hab verdient, wärs ohne deine grosse Güt, so wär ich blieben unbehüt.

4. Nun HErr, ich seh, daß nichts als Gnad bey dir statt allzeit funden hat, der ich geniesse wol, ach lasse nichts als Lob und Dank bey mir seyn all mein Lebenslang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz: Laß stets vor meinen Augen seyn, die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan an mein Beruff ich geh, und anders nichts ich mich verseh, zu dir mein lieber GOtt; als daß umschränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

29.) Im eigenen Ton. Oder:

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Erquicke mich, du Heil der Sünder! durch dich und deinen Gnadenschein; und laß, o Freund der Menschen-Kinder; dein Herz auf mich gerichtet seyn. Komm, gönn den Heil-bedürft'gen Armen, sich zu bekehren, dein Erbarmen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden! Wir flehen dich als Helfer an, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helfen kan, der allen

Schaden tilgt und heilet, der zur Bekehrung Kraft ertheilet.

3. Durch dich, HErr! kan der Blinde sehen, der Taube hört durch deine Kraft; der Lahme kan gerade gehen, der Aussatz wird hinweg geschaft; den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche Thaten, o HErr! durch deine Hand gestift; so wirst du jetzt dem Jammer rathen, der unsre schwachen Seelen trift. Ach! zeig auch jetzo deine Stärke durch unverdiente Gnaden Werke.

5. Du weist ja, was wir Menschen taugen: Wir sind verblendt und sehen nicht: darum erleuchte mir die Augen, damit sie durch dein Gnaden-Licht erkennen, was nur diese sehen, die, HERR! in deinem Lichte stehen.

6. Eröfne die verstockten Ohren, daß ich dir recht gehorsam sey. Laß mich, als völlig neu gebohren, mit Herzens-Lust und fester Treu auf dein Wort merken, heilig handeln, und stets nach deinem Willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten Füssen, ich strauchle leider! hier und dort: Laß Kraft und Seegen auf mich fliessen, und führe mich gerade fort, daß meine Tritte nimmer gleiten, noch von der Bahn der Wahrheit schreiten.

8. Mein Arzt! du wirst ja nicht verweilen, der Krankheit allerschlimmsten Theil, der Seelen Aussatz, bald zu heilen; ach! heile mich, so werd ich heil. Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaster geben.

9. Ich

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will und Verstand, sind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geschäfte. Verleih mir neuen Lebens-Saft, um als ein Baum frisch auszuschlagen, und tausendfache Frucht zu tragen.

10. Ich bin mit Elend ganz umgeben, voll Armuth, traurig, ohne Ruh: Drum sende mir, mein Heil und Leben! die süsse Friedens-Botschaft zu: Laß mich dadurch schon hier auf Erden, vor GOtt gerecht und seelig werden.

30.) Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

Erwach, o Mensch! erwach einmal vom tiefen Schlaff der Sicherheit: Verlaß der frechen Sünder Zahl, der GOtt die Straffe schon bereit. Jetzt lebt sie zwar in Lust und Scherz, hat weder Noth noch Angst um sich; dort quält sie Feuer, Pein und Schmerz für ihre Boßheit ewiglich.

2. Ach! ach! welch Angst und Weh wird seyn, wie schwer und traurig wird es stehn! wenn die Verdammten in die Pein mit Schrecken, Furcht und Zittern gehn, wenn sie von GOttes Angesicht verstossen sind und gehn dahin, wo Schmerz und Angst sie ewig sticht, wo höllisch Feuer ihr Gewinn.

3. Sie leben zwar, doch fort und for in Ach und Weh, in Angst und Quaal: sie knirschen, heulen, schreyen dort, entfernt von GOttes Freuden-Saal. Sie schmachten da vor Herzeleid und Jammer, der unendlich ist, der ihnen denn voll Traurigkeit, die Glieder drückt, das Herz abfrißt.

4. Sie

4. Sie leben in dem finstern Thal, in Wuth und Glut, und schreyen sehr nach Labsal in der heissen Quaal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einzig Tröpflein dargereicht, zur Linderung in ihrem Leid: weil alle Hülf und Rettung weicht, die Marter bleibt in Ewigkeit.

5. Die Pein, die ohne Grenzen ist, hebt sich dort stets von neuen an, daß sie, wenn sie gleich nagt und frißt, doch nie zu todte quälen kan. Das Feuer brennet immerdar und jederzeit mit neuer Wuth, und doch verzehrt es keinen gar sitzt er gleich mitten in der Glut.

6. Der strenge GOtt vergilt sodann nachdem ihn dort nichts mehr versühnt, was jeder sündliches gethan, was jene Missethat verdient. Lebt jemand hier den Sündern gleich, voll Frevelthat, in Sünd und Schand; so muß er in das Höllen-Reich, in jenen grossen Jammer-Stand.

7. Da hört das Ohr zu jederzeit Zähn-Knirschen, Winseln, Angst-Geschrey; Die Augen sehn nur Grausamkeit, Wuth, Rauch, Glut, Feuer, und dabey viel tausend, die in solcher Quaal, Verdammniß, Noth und Flammen stehn, worinn sie ohne Jahr und Zahl, dieweil sie GOtt verachtet, gehn.

8. Ihr Wurm, der ihr Gewissen nagt, setzt allzeit seinen Stachel an. Die Glut, die unaussprechlich plagt und nie gedämpfet werden kan, beißt, quält und brennt sie stetiglich, verfolgt und drückt sie für und für. Und bey der Quaal verschliesset sich die Helfers-Hand und Gnaden Thür.

9. Se-

9. Gestank und Dampf wird ewig seyn; Davon zwar Seel und Leib verdirbt: Doch so, daß er in steter Pein zu sterben wünscht, doch nimmer stirbt. Sie sterben stets, und leben auch im Sterben stets in Pein und Noth, sie leben da im Dampf und Rauch, ihr Leben ist ein ew'ger Tod.

10. So sehr wird dort die Angst gehäuft dem Sünder, der verstockt und blind anjetzt in Satans Stricken läuft, und Gnad und Warnung schlägt in Wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, erlanget dort ein ewig Gut, schläft sanft in JEsu ein, und fährt ins Paradies durch Christi Blut.

* * *

11. Wolan, o Mensch! du hast die Wahl, GOtt hat dir jetzo vorgestellt entweder Freuden oder Quaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die ew'ge Seeligkeit nicht locken, daß du Busse thust; so laß, durch ewges Herzeleid gerührt, von deiner Sünden-Lust.

*12. O JEsu Christ, mein Heil! du hast mich durch dein Leiden, Tod und Blut von meiner Schulden schweren Last, und von der tiefen Höllen-Glut erlöst, und warnst, und suchest mich von jener Pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich, und lehre mich die Sünde fliehn.

13. Regiere mich durch deinen Geist, ohn den ich nichts vermag noch kan, daß er mir deine Wege weißt, und mich von breiter Höllen-Bahn auf Christi reine Stapfen führt, und mich dereinst zum Himmel bringt, wo mich kein Leid noch

Jam-

Jammer rührt, wo alles heilig, heilig! singt.

31.) J. T. Dein Mittler kommt, auf! blöde Seele.

Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz, und werde Licht Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden, wirf hin die Last und eil herzu. Bald ist der schöne Kampf geendet, bald ist der saure Lauf vollendet, so gehst du ein zu deiner Ruh.

2. GOtt hat dir diese Ruh erkohren, die Ruh, so nie ein Ende nimmt; eh noch ein Menschen-Kind gebohren, hat sie die Lieb uns schon bestimmt: das Lämmlein wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit: Ihr müde Seelen und ihr Frommen, versäumt nicht, heute noch zu kommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummer-Hölen, geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch das Lämmlein sagen: Ich will selbst eure Ruhe seyn. Ihr seyd sein Volk, gezeugt von oben, ob Sünde, Welt und Teufel toben; seyd nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wol einen Kranken laben, was stärkt den müden Wanders-Mann? Wo jener nur ein Bettlein haben und sanft auf solchem ruhen kan; wenn

wenn dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Brunn ergötzen; so sind sie beede höchst-vergnügt. Doch diß sind kurze Ruhe-Stunden. Es ist noch eine Ruh erfunden, wo man in Christi Armen liegt.

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, denn unsre Thränen-Saat ist aus. O! welch ein Jubel wird erklingen! welch Dank-Lied füllt des Vatters Hauß, Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das Lämmlein, das wir sehn, uns aus dem Lebens-Brunn erfrischen, die Thränen von den Augen wischen, wer weiß, was sonst noch soll geschehn.

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquickungs-Zeit ist da. Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volke nah, es will selbst unter ihnen wohnen, und ihre Treue wol belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preiß. Es werden die Gebeine grünen, der grosse Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind in Frieden und leben ewig Sorgen-los. Ach fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in seinen Schoos. Ach! Flügel her, wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schaar. Fahr hin, mein Geist, zum Jubiliren, umgürte dich zum Triumphiren! Auf, auf! es kommt das Ruhe-Jahr.

32.) Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

Euch, ihr schnöden Eite.keiten! sag ich ewig gute Nacht. Ich bereue Tag und Zeiten, die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle Sünden an, die ich bis anher gethan: Muß ich ängstlich und mit Klagen Aug und Herz zur Erde schlagen.

2. Was ich ernstlich sollen hassen als ein Gift, das mich erstickt, was ich billig sollen lassen; daran hab ich mich erquickt. Finsterniß war mir ein Licht, was ich sollte, that ich nicht: So befleckt ich Herz und Sinnen durch mein thörichtes Beginnen.

3. Nur die Welt hat mich ergötzet; GOttes Lehre, Treu und Zucht hab ich kindisch ausgesetzet. O wie war mein Herz verrucht! Nun erkenn ich mein Versehn: Wie werd ich der Angst entgehn? Was ich nur bisher geliebet, macht mich ängstlich und betrübet.

4. Falsche Welt! durch deine Tücke hast du mich ins Netz gebracht: Nunmehr ziehst du dich zurücke, da du mich so blind gemacht, daß ich als ein Sünden-Knecht GOtt und Tugend, Licht und Recht, ja die Seeligkeit verachtet, und allein nach dir getrachtet.

5. Ach! diß kränket mein Gemüthe, daß ich in der Eitelkeit meiner besten Jahre Blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinertest die Schuld, und versprachst mit Glück und Huld, nanntest Schand und Laster, Tugend; und verführtest meine Jugend.

6. Nun empfind ich Angst und Schmerzen, die mir deine Wollust macht. Hilf nun auch dem kranken Herzen du, die

mich in Noth gebracht. Doch diß alles hilft mir nicht, denn ich selbst muß vors Gericht, und für mein verruchtes Leben GOtt genaue Rechnung geben.

7. Was für Noth ist hier zu finden? Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, wegen meiner vielen Sünden, bald und plötzlich Rechnung thun. Sey verflucht verlohrne Zeit, die ich eitler Lust geweiht! seyd verfluchet, Dunst und Schatten, die mein Herz beschweret hatten.

8. Hoffart, Wollust, Fleisches-Triebe, Augen-Lust und schnöde Pracht, Welt und Laster-volle Liebe, euch euch sag ich gute Nacht! JEsu! komm, erbarme dich, rühr mein Herz, und heile mich daß dich nunmehr meine Seele als ihr höchstes Gut erwähle.

9. Laß mich alle Lüste hassen, die der Kreiß der Erden hegt. Laß mich nur das Creutz umfassen, das dich, meinen JEsum trägt, wo dein Tod und theures Blut gnug für meine Schulden thut. Laß mich dich beständig suchen, und was eitel ist, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig Leben, Freund der Seelen! ganz allein, als dein Eigenthum ergeben; laß es auch dein eigen seyn. Nimm diß Opfer gnädig auf. Schließ ich einst den Lebens-Lauf, ach! so fasse, voll Erbarmen meinen Geist mit Liebes-Armen.

33.) Mel. JEsus meines Lebens Leben.

Frommes Lamm! durch dessen Wunden unser Heil wird fest gesetzt: Ach! wie hart wirst du gebunden und dein heilger Leib verletzt! Deiner Henker strenger Hände wissen in der Wuth kein Ende:

Ende: und du giebst mit stillem Sinn, dich in ihre Fessel hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deines grossen Vatters wohnen, stehn bereit, O Menschen-Sohn! deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bey dir; aber hier in diesem Werke geht Gedult der Allmacht für: Denn sonst müßten Band und Schlingen wie des Simsons Stricke springen, und dein heller GOttes-Strahl stürzen deiner Feinde Zahl.

4. Frommes Lamm! um meinet willen streckst du deine Hände dar: Um die Schriften zu erfüllen, läßt du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben: und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Fessel willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, ist zu meinem Trost geschehn, und die Schmach von deinen Banden macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret; weil du deiner Ketten Last mir zu gut getragen hast.

6. Habe Dank für diese Güte: gieb nun deinen Banden Kraft, und befreye mein Gemüthe Glanz von schnöder Sünden haft: Daß ich mich von ihren Stricken lasse nimmermehr berücken; daß ich von der Sünde frey, dir zum Dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen Lebens-Tagen den durch dich erlösten Geist keine andre Bande tragen, als die du mich tragen

heißt: Bande deiner Furcht und Liebe legen meinem Fleisches Triebe deine Liebes-Seile an, daß ich dir nachwandeln kan.

8. Soll ich einst die Ehr erlangen, daß ich deines Geistes voll, auch in andern Fesseln prangen, und für dich hie leiden soll: Ach! so laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, ja in aller Todes-Pein ein dir gleiches Lämmlein seyn.

34.) Mel. Ach GOtt und HErr, rc.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben: In Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2 Die Quell du bist, HErr JEsu Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn, das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir, mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, O GOtt! mit dir, das Consummatum singen.

35.) J. C. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Geht ihr traurige Gedanken! Was beschwert ihr mir das Herz? Flieht aus meiner Sinnen Schranken Schwermuth,

muth, Traurigkeit und Schmerz! Ich will frey und freudig seyn; denn mein JEsus will die Pein, die mich drückt, nach seinem Willen völlig heben, tilgen, stillen.

2. Was sollt ich mich selber kränken, da mich doch mein JEsus liebt? Hieran will ich stets gedenken. Satanas, sey du betrübt; du bist nicht, wie ich getauft, du bist nicht, wie ich erkauft; Dir ist Christus nicht gestorben, nicht, wie mir, das Heil erworben.

3. Wenn ich Freuden, Ehren, Schätze gegen dieses Löse-Geld, gegen diese Würde setze; so verlach ich alle Welt. Wüßt ich gleich die größte Lust, die der ganzen Welt bewußt, aber JESUM nicht zu haben; würde sie mich doch nicht laben.

4. Nun er ist mir ja gegeben, daß ich mich sein freuen kan. Leiden, Tod, Verdienst und Leben, was mein JEsus mir gethan, er, und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein Sünder: Aber meines JEsu Blut setzt mich unter GOttes Kinder, und macht alle Schulden gut: Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich am Creutzes-Stamm durch sein heiliges Verdienen mit dem höchsten GOtt versühnen.

6 Es ist wahr, ich muß zwar sterben, durch das Thal des Todes gehn; doch ich kan ja nicht verderben, ich muß wieder auferstehn. JESUS tilgt des Todes Kraft durch sein Sterben, und verschaft, daß er mir zum Engel-Or-

den nur ein Schritt und Durchgang worden.

7. Freylich Satan tobt und schrecket, und ist Tag und Nacht bemüht, wie er Angst und Furch erwecket, Noth und Pein zusammen zieht. Doch ich weiß, daß JEsus Christ auch der starke Helfer ist, der des Teufels Macht geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat den Pfuhl bestürmet, nebst der Macht der Finsterniß; nun beschützt er und beschirmet seine Glaubigen gewiß; fürchte nichts bedrängter Sinn! Lege Furcht und Sorgen hin; JEsus wird dich wol erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu, meiner Seelen Freude! Gieb mir deinen Freuden-Geist, der mein Herz mit Troste weide, wie dein heilsam Wort verheißt. Ach mein Hort! benimm mir doch dieses schwere Trauer-Joch! werd ich nie von dir geschieden, ach! so bin ich wol zufrieden.

10. Laß mich Ungedult vermeiden, die sich oftmal bey mir regt. Laß mich dir zu Ehren leiden, was du, HERR! mir auferlegt. Zwinge selbst mein Fleisch und Blut, und erhebe meinen Muth; daß ich deine sey und bleibe, und mich nie was von dir treibe.

11. JEsu! laß mich ja nicht fallen: deine Rechte halte mich, daß ich unverwandt in allen, treuer JEsu! seh auf dich. Laß mich alle Pein und Noth, Angst und Furcht, ja selbst den Tod durch dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

* * *

16.) Mel.

36.) Mel. JEsu, der du meine Seele.

Geist vom Vatter und dem Sohne, gleicher Majestät und Kraft in dem höchsten Himmels-Throne, giesse neuen Lebens-Saft in mein Herz, Seel und Gemühe, daß der Reichthum deiner Güte, und die Stärke deiner Hand an mir Schwachen werd erkannt.

2. Komm, erleuchte meine Sinne; komm, durchstrahle den Verstand, daß die Finsterniß zerrinne, und nicht nehme überhand; öfne meiner Seelen Augen, daß sie zu erkennen taugen der Geheimniß tiefen Grund, die uns lehret Christi Mund.

3. Niemand ohne dich verspühret, reiner GOtes-Liebe Brunst: Wen nicht deine Gnade rühret, den bethöret eitler Dunst: Komm, ach komm, mein Herz entzünde, daß ich nichts in mir empfinde, als der Liebe heisse Glut, die allein in JEsu ruht.

4. Laß mich alles Eitle hassen, darein sich die Welt verliebt, und mit Liebes-Armen fassen, dem sich Seel und Geist ergiebt, JEsum, den die keusche Seelen sich für ihren Schatz erwählen, daß ich dessen ganz allein und zu eigen möge seyn.

5. Ach der Unflat meiner Sünden ist dir mehr als mir bewust: Du allein, HErr, kanst ergründen, wie die angebohrne Lust, die von Adam ist ererbet, Leib und Seele hat verderbet; drum so steure Fleisch und Blut, das sonst nichts als Böses thut.

6. Gieb mir Kraft zu widerstehen, wenn die böse Lust sich regt; laß es nim-

mermehr geschehen, daß ich werde gar erlegt: Steh mir in dem Kampf zur Seiten, hilf mir ritterlich bestreiten diesen Feind, der in mir wohnt, und mit Tod und Hölle lohnt.

7. Du bist heilig, laß mich werden rein und heilig immer mehr; tödt die Glieder, die auf Erden widerstreben deiner Ehr: Laß mich in dem neuen Leben wachsen, und dahin bestreben, daß die Seel mit GOttes Bild auf ein neues wird erfüllt.

8. Endlich, wann ich soll durch Leiden meinem Heiland folgen nach, und zu meines HErren Freuden gehen durch viel Ungemach, leite mich durch deine Güte, daß mein Geist, Seel und Gemüthe lobe dich in süssem Ton, samt dem Vatter und dem Sohn.

37.) Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Glaube, Liebe, Hofnung sind der wahrhafte Schmuck der Christen: Hiemit muß sich GOttes Kind höchst bestreben auszurüsten Wo man GOtt will eifrig dienen, da muß dieses Kleeblat grünen.

2 Glaube legt den ersten Stein zu des Heils bewährtem Grunde, sieht auf JEsum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu seines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stöhren.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOTT und auch den Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und giebt sich ihm ganz zu eigen, lässet sich in allem Leiden nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hofnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden. Sie kan in der

der Trübsals-Fluth ihrem Anker feste gründen. Sie will künftig dort versüssen, was wir hier erdulten müssen.

5. JEsu, du mein HErr und GOtt! ach! bewahr in mir den Glauben; mache du den Feind zu Spott, der diß Kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache Rohr nicht brechen, und ein glimmend Tocht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe. Flöß mir Kraft des Geistes ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschafnem Triebe, dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hofnung fest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich gleich wolltest tödten. Laß sie nach dem Himmel schauen, und auf das, was künftig bauen.

8. Glaub und Hofnung höret auf, wenn wir zu dem Schauen kommen: Doch die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen: Ach! da werd ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

38.) Mel. Ein Kindelein so löbelich.

Glück zu der frommen Heiden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weisen die weit vom Morgen, mit Gefahr, sind kommen hoch zu preisen das neugebohrne Kindelein: Diß laß mir einen Glauben seyn; denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniels und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut; ach sey nicht blind! Ermuntre dich zu sehen das JEsulein in seinem Wort,

es liegt ja nicht an fremden Ort! Hie findest du die Krippen, da ruhet es gar säuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen durch seine Weißheit, Glanz und Sonn: Ach! hier ist mehr denn Salomon, wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachte die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die dem berühmten Tempel hat! Ey wol! sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes Herz! folg abermal, diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden: Wol angefangen ist zwar gut, viel besser, wann mans standhaft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

19) Im eigenen Ton.

GOtt, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legst, und des Leidens-Flamm erregst, daß ich davon hitz und brenne, Brenne doch das Böse ab, das den Geist bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit sey du kräftig, in dem Schmerzen sey mir süß, schaffe, daß ich dich genieß, wann die Krankheit streng und heftig: Denn was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleisch und Mark verzehret, was den Cörper jetzt beschweret, hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn; Leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst: Das ist jetzt des Vatters Wille, den verehr ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst.

4. GOtt ich nehms aus deinen Händen, als ein Liebes-Zeichen an: Denn in solcher Liebes-Bahn willst du meinen Geist vollenden; auch die Labung die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er sich zu allerzeit in dich senk in Lieb und Frieden: Laß des Leibes Angst und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterstütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, ganz in Ruh mit Freundlichkeit, sanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleische leidt, wird errettet von den Sünden, so den Cörper oft entzünden, und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Creutze meinen Leib: Gieb, daß ich mit Freuden bleib, an dich völlig übergeben; denn so weiß ich vestiglich, ich

mag leben oder sterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die Liebe reinigt mich.

Anton Ulrich, Herzog zu Wolfenbüttel.

40.) Im eigenen Ton.

GOtt! du bleibest doch mein GOtt, GOtt! mein Trost, mein Schutz, mein Retter, GOtt im Wolstand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar sehen: Doch läßt du es nicht geschehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, wie ich oft und viel erfahren: Hebst für die mich aus dem Spott, die mir so gehäßig waren, daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilfet seine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, will mich Welt und Satan hassen; stößt mich hin der Bösen Rott, von dir werd ich nicht verlassen Und so mächtig ihr Gewüte, ja so frisch ist mein Gemüthe, weil es stützet deine Güte.

4. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege: Macht mich mein Gewissen roth, macht doch JEsus, daß ich siege; seine Plagen, seine Wunden und was er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, hätt ich keinen Freund auf Erden, stünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meister werden; wird sich deine Freundschaft zeigen, und sich kräftig zu mir neigen,

neigen, daß mein Feind wird müssen schweigen.

6. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, drum, o HErr! kan ich dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerstäuben, laß ich mich von dir nicht treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

41). Mel. JEsus meine Zuversicht.

GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen! Der du selber in Person unsre Menschheit angenommen: Rette mich aus aller Noth, O mein Bruder, und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was durch Adams Fall verlohren, Und mich drückt das Sünden Joch, unter welchem ich gebohren: Aber nun hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin: Laß mich auch, was du bist, werden. Nimm das Elend von uns hin, das die Menschen plagt auf Erden; und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöser! auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommst du her, hilf mir Armen aus der Hölle! Nur ein Stall ist dir noch leer; aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böser Lust, hilf HErr! daß es nicht so bleibe: wohne selbst an dessen Brust, der ein Glied von deinem Leibe: daß ich ganz von dir erfüllt, trage GOttes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschen-Sohn: mache mich zu GOttes Kinde, daß ich

stets vor seinem Thron einen Vatter an ihm finde, welcher mir nun nicht mehr feind, weil ich nun dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder: Hülle meine Sünden drein, denn sie sind mir selbst zuwider; und dein Geist, der alles kan, zieh uns JEsum Christum an.

8. Ach dein Elend ist sehr groß, denn du liegest in der Krippe: trage du in GOttes Schoos meinen Geist, wenn mein Gerippe seinen Sarg und Bahre füllt, es geschehe, wenn du willt.

9. Ist der Teufel gleich erbost auf den armen Menschen-Orden: Bleibt doch diß mein fester Trost, daß GOtt selbst ein Mensch geworden: ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geschehn: Gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Versehn dieser Wolthat uns berauben: hilf auch, daß ich Lebenslang deinen Namen sage Dank.

42.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

GOtt giebt uns seinen lieben Sohn, daß allem Volk auf Erden, das an ihm glaubt, des Himmels Kron mög aufgesetzet werden: Drauf glaub ich, HErr, an dich allein, und weiß, daß mich der Höllen Pein soll nimmermehr gefährden.

2. Ich glaub und weiß, daß auch für mich der Vatter hat gegeben sein Kind dahin, daß ewiglich mit ihm ich möge leben, jetzt prangt mein Geist, Herz, Muth

Muth und Sinn, demnach ich unverloh-
ren bin, ja GOttes Kind darneben.

3. Du GOtt der Lieb, ich lobe dich, daß du mir hast geschenket dein einigs Kind, das gnädiglich zu mir sich hat gelenket, ich will dich rühmen in der Zeit, und wo man in der Ewigkeit zu preisen dich gedenket.

43.) Mel. Nun danket alle GOtt.

GOtt ist die Liebe selbst, von dem die Liebes-Gaben, als aus der schönsten Quell, den ersten Ursprung haben; der bleibet vest in GOtt, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEsu Wunden treibt.

2. Der Vatter liebt die Welt, sein vätterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, erträget williglich so gar des Creutzes-Tod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen! die Liebe GOttes ist in unser Herz gegossen: der werthe Heil'ge Geist nimmt selbst die Seelen ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der HErr bey ihm selbst einzukehren; was muß für Freud und Lust, die Göttlich ist, entstehn, wann Vatter, Sohn und Geist, in eine Seele gehn?

5. GOtt Heil'ger Geist! lehr uns die Liebe JESU kennen, laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort in jenes Leben ein,

wo

wo unsre Liebe wird in dir vollkommen seyn.

44.) Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

GOtt lebt; was kan ich traurig seyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wol von meiner Pein; die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz, und meinen Schmerz: So darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der Feind denn sprechen, als schwieg GOtt zu den Seufzern still, die durch die Wolken brechen? Schrey ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülfe nieder, und schallt das Amen wieder.

3. GOtt sieht: wie klaget denn mein Herz, als seh er nicht mein Weinen? vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fällt, das er nicht zählt, ja werth und theuer schätzet; worauf er mich ergötzet.

4. GOtt führt: so geh ich immer fort auf allen meinen Wegen. Und will die Welt durch List und Mord mir tausend Stricke legen; ist ers, der mich zwar wunderlich, jedoch auch seelig führet, daß mich kein Unfall rühret.

5. GOtt giebt: und fehlt mirs überall, soll ich doch nicht verderben. Was hilft mir Grämen, Angst und Quaal, als müßt ich Hunger sterben. Er hat ja Brod; und wenn die Noth uns nach der Wüste weiset, wird man auch da gespeiset.

6. GOtt

6. GOtt lebt: wolan ich merke das: GOtt hört; ich wills ihm sagen. GOtt sieht; er setzt den Thränen Maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt gebt und liebt; nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben auch dort mit ihm zu leben.

45.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

GOtt lob! der Tag ist nun beschlossen, die Ruhe-Stunde stellt sich ein; viel Gutes hat mein Herz genossen, GOtt muß dafür gepriesen seyn. An GOtt und an sein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das ihre für, mein GOtt, ich breite Herz und Hände auf meinen JEsum aus zu dir, weil ich dich Vatter nennen kan, so nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag ist hin mit seinen Plagen, der Abend bricht vergnügt herein, muß mancher über Unglück klagen, so kan ich gutes Muthes seyn, dein Aufsehn schützt mich väterlich, und deine Liebe krönet mich.

4. Nun, GOtt, von Grunde meiner Seele stimm ich ein Lob- und Dank-Lied an, so manche Wolthat kan ich zählen, die deine Hand an mir gethan: was sag ich viel? Unzählich ist, was Seel und Leib von dir geniesst.

5. Wiewol, mein GOtt, bey so viel Guten, das deine Güte mir beweißt, muß Herz und Seele schmerzlich bluten, das macht, weil mein zerknirschter Geist an meine Missethaten denkt, ach HErr! womit ich dich gekränkt.

6. Geh doch mit mir nicht ins Gerichte, getreuer GOTT! verwirf mich nicht

nicht von deinem Gnaden-Angesichte, gedenke, was dein Wort verspricht: Daß keine Schuld verdammen kan, weil JEsus gnug dafür gethan.

7. Wolan, deß tröst ich mich im Glauben, in Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum soll mein stetes Denkmal seyn, das mir in meinem Herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

8 Auf den verlaß ich mich im Glauben, und ist mein Glaube schwach und klein, soll mir ihn doch kein Teufel rauben, er mag nun noch so grimmig seyn, ich halte mich an JEsum an, der mich unmöglich lassen kan.

9. GOtt Lob! mein Herz und mein Gewissen kan ruhig und zufrieden seyn, mein liebster JEsu, laß dich küssen! ich werfe mich in dich hinein, und eh ich so verworfen wär, wär JEsus auch nicht JEsus mehr.

10. Drum schlaff ich unter deiner Liebe, und was mir lieb, befehl ich dir, siehts um mein Lager schwarz und trübe, so gehet doch dein Glanz herfür, der Nacht und Dunkel Lichte macht, und schützt mich durch der Engel Wacht.

11. Wolan, ich will der Ruh geniessen; soll diese Nacht die letzte seyn, da ich mein Leben muß beschliessen, so trift mein eignes Wünschen ein: Das Leben ist mir kein Gewinn, als bis ich erst gestorben bin.

12. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und sterbe, wie du willt, ich weiß, daß aus dem Lebens-Ende des ewgen Lebens Anfang quillt. So schlaff ich nun

auf

auf JEsum ein, so muß mein Schlaff geseegnet seyn.

Aug. Hermann Franke.

46.) Mel. Allein GOtt in Höh sey ꝛc.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar im Leben dich umfange, damit, was sterblich ist an mir, verschlungen werde ganz bey dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth, sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher zu dir dringen.

4. O daß du selber kämest bald, ich zähl die Augenblicke, ach! komm, eh mir das Herz erkalt, und sichs zum Sterben schicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit! schau, deine Braut hat sich bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, das meinem Geist und Sinnen nah und auf die Seel geflossen, so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm, ruffe deine Fromme; sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald! Ach! JEsu, komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, O

GOt-

GOttes Lamm! daß ich bin dir vertrauet

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt, die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schenken

9. Drum preiß ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag, (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit, ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände lässig sind, und meine Knie wanken, so reich mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn durch Lust der Welt ablocken, so dir der Lauf zu langsam deucht, so eile wie ein Adler fleugt, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin! was heisset Stund und Zeit! Ich bin bald in der Ewigkeit, da ich bey JEsu lebe.

47.) J. T.

47.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr, dem der Himmel Himmel dienen, deß Ruhm bis an die Wolken reicht, vor dem das Heer der Seraphinen sich mit verhülltem Antlitz beugt, was ist der Staub, das Menschen-Kind, daß es so viele Gnade findt?

2. Eh noch dein Wille unser Wesen zum Seyn und Würklichkeit gebracht, hast du uns dir zum Volk erlesen, für welches deine Aufsicht wacht, und hast uns schon von Ewigkeit viel tausend Gutes zubereit.

3. Dein Rath der stets das Beste wählet, und dort erst deutlich sich verklärt, hat unsre Tage abgezählet, wie lange unsre Prüfung währt, und wie viel Schritte unser Fuß in dieser Prüfung machen muß.

4. Du schreibst zu jedem dieser Tage was uns daran begegnen soll. Ein jeder hat zwar seine Plage, doch jeder ist auch Seegens-voll, und zeigt von deiner Freundlichkeit, die uns in Liebes-Seilen leit.

5. Wohin sich unser Auge lenket, da trift es deine Liebe an, die Liebe, die uns mehr geschenket, als unser Herz begreifen kan, und künftig uns noch mehr bestimmt, weil sie doch nie ein Ende nimmt.

6. HErr! möchten alle unsre Glieder dich zu erheben, Zungen seyn! Wir werfen uns in Demuth nieder, und stimmen in diß Dank-Lied ein: Der Wolthat, Vatter! ist zu viel, sie hat ja weder Maaß noch Ziel.

48.) Mel.

48.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

HErr, der du deinen Namen durch Wolthun an uns herrlich machst, und über deinen Saamen, den du erwählst, so liebreich machst. Jehovah! dessen Treue, uns unverändert liebt, und stündlich sich aufs Neue uns zu bewundern giebt. Entflamme mein Gemüthe, das deinen Ruhm besiegt, und für so reiche Güte ein armes Opfer bringt.

2. Unendlicher Erbarmer, erstaunend bet ich vor dir an. Wer bin ich Staub, ich Armer, daß du so viel an mir gethan? An Statt im Zorn zu lohnen, wie ich um dich verschuldt, trägst du mich mit Verschonen und zärtlicher Gedult. Dein vielfach milder Seegen bekrönte jeden Schritt, und auf gebahnten Wegen gieng Gnad und Wahrheit mit.

3. HErr, wie muß ich mich schämen, daß ich so schlecht dafür gedankt. Du ließt mich alles nehmen, was ich von deiner Huld verlangt. Doch dir mich ganz zu geben, im Glauben dir allein mit Geist und Leib zu leben, dir redlich treu zu seyn, und ganz in dich zu dringen, fehlt es an Wollen nicht. Doch, wo bleibt das Vollbringen, zu dem ich mich verpflicht?

4. Wie manche schöne Stunden, der theur'n und kurzen Gnaden-Zeit, sind ungebraucht verschwunden, und im Geräusch der Welt entweiht. Wie viele von den Gaben, du dem Knecht (der Magd) gegönnt, sind ungenützt vergraben und liederlich verschwendt. Wie war ich doch so träge, zu thun, was mir gebührt,

gebührt, wie langsam auf dem Wege, der hin nach Zion führt.

5. Laß JEsu Gnade finden die Seele, die nicht ruhen kan, als bis die Last der Sünden von dem Gewissen abgethan. Ach sprich ein Wort, und blicke auf dein gebeugtes Kind, wirf hinter dich zurücke, was sich von Schulden findt, laß keine mich beschämen, und in das Neue Jahr, nichts von dem Alten nehmen, was dir mißfällig war.

6. Laß deinen Geist mich stärken, zeuch immer näher mich zu dir, und laß mich stündlich merken, wie mächtig deine Kraft in mir. Hilf HErr, laß es gelingen, gieb Glauben, Muth und Fleiß dir viele Frucht zu bringen zu deines Namens Preiß. Laß mich stets brünstig flehen, und auf die Ewigkeit den guten Saamen säen, das sich die Erndte freut.

7. Soll mir ein Jahr der Leiden und Prüfungen bestimmet seyn, stellt sich auf allen Seiten, so inn- als äußre Trübsal ein, nun, so gescheh dein Wille; nur schenke mir in dir Gelassenheit und Stille, und halte fest bey mir. Ich weiß von guten Händen kommt doch nichts Böses her. Das Creutz, das sie mir senden, druckt doch niemals zu schwer.

8. Hast du, HErr, meiner Tage in diesem Jahr mein Ziel bestimmt, in dem der Wallfahrt Plage und Schmerz, und Leid ein Ende nimmt. O mit welch grossen Freuden, wenn deine GOttes-Macht dein gnädigs Vollbereiten an mir zu Stand gebracht, sink ich dir in die Hände, und feyre mit der Schaar,

die triumphirt ohn Ende, mein Hall- und Jubel-Jahr.

49) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

HErr, der du in der Höhe thronst und doch aufs Niedre blickest, so gerne bey den Blöden wohnst, und ihren Geist erquickest. Du bist den Sündern ernstlich feind, und doch zugleich der grosse Freund verlohrn- und armer Kinder.

2. Der ganzen Sünderschaft zu gut, bist du ins Fleisch gekommen und hast durch dein Versöhnungs-Blut die Schulden weggenommen. Du stelltest dich zum Bürgen dar, und liessest für der Feinde Schaar dich selbst zur Sünde machen.

3. Wie liebreich gehst du Sündern nach, die sich von dir vergangen! du lockst und rufft den ganzen Tag und brennest vor Verlangen, daß jedes Schaaf, so du erkauft, und doch blind ins Verderben lauft, sich möchte retten lassen.

4. Nun steht dem schnödsten Bösewicht der Zugang zu dir offen. Wem Moses längst das Urtheil spricht, der darf auf Gnade hoffen. Wer kommt, so schlimm und arg er ist, der wird, so wahr du JEsUS bist, von dir nicht weg gestossen.

5. Diß gilt auch mir, so komm auch ich und falle dir zu Füssen. Ich fleh, Erbarmer, laß auch mich das Sünder-Recht geniessen. Was Sünder heißt, gehöret dir. Ach, sieh auf mich. Es lieget hier der größte deiner Sünder.

6. Ja,

6. Ja, warlich, ja, so fühl ich mich zum Guten ganz erstorben. Voll bitterer Feindschaft gegen dich, und durch und durch verdorben, undankbar gegen deine Huld, die mit erstaunlicher Gedult, mich bis hieher getragen.

7. So seh ich aus, so stehts mit mir und meinem tiefen Schaden. Doch kriech ich weinend hin zu dir, denn ich bin eingeladen. Wirf auf mich einen Gnaden-Blick und mach an mir ein Meister-Stück von deiner JEsus-Treue.

8. Ich bin doch dein erkauftes Gut, wie kanst du diß verschmähen? Ich koste dir dein GOttes-Blut, kanst du mich sterben sehen? Dein Lieben ist ja allgemein. Wie? soll denn ich der erste seyn, den du verzappeln liessest?

9. Nein, Hirte, nein, diß kanst du nicht, es jammert dich der Armen. Du hast ein Herz, das gar bald bricht, du must dich mein erbarmen. Du sammlest mich in deinen Schoos, machst mich von Schuld und Straffe los, und läßt mich mit dir leben.

10. Wie wol mir, daß ichs glauben kan, ich sey nun ganz dein eigen. Du Heiland! nimmst die Sünder an, diß soll mein Beyspiel zeigen, da du die Prob an mir gemacht, und zu der Heerde mich gebracht, die du in Wollust weidest.

11. Wie dank ich ewig dir dafür, du bester Freund der Seelen? Mein Mund soll, weil ich bin, von dir, wie gut du bist, erzählen. Ich will, so lang ich hier noch kan, welch Grosses du an mir gethan, auch andern Sündern sagen.

12. Nur mache mich dir recht getreu, daß ich an dir stets hange, mit Willigkeit dir folgsam sey, und sonst nichts mehr verlange, als daß ich nur in deinem Kleid der ewigen Gerechtigkeit, vor dir erfunden werde.

13. So sing ich von dem Sünder-Recht, so lang ich hier noch wohne. Und steht der heimgeholte Knecht, dereinst vor deinem Throne, rühmt er, nebst einer grossen Schaar: Da jedes von uns Sünder war, hast du uns aufgenommen.

Paul Gerhard.

50.) Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

HErr, der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöst, und ihn erquicket, der du die Sünd und Missethat, die dein Volk vor begangen hat, hast vätterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor oft abgewendet, und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet, ach! frommes Herz, ach! unser Heil, nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen Grimm, im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröst uns wiederum, nach ausgestandnem Schaden, willt du denn zürnen ewiglich, und sollen deine Fluthen sich ohn alles End erziessen?

3. Willt du, o Vatter, uns denn nicht nur einmal wieder laben, und sollen wir in deinem Licht nicht wieder Freu-

de

de haben? Ach! geuß aus deines Himmels Hauß, HErr, deine Güt und Seegen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das Wort erschallen bald auf Erden, daß Friede sollt an allen Ort, wo Christen wohnen, werden. Ach! daß uns doch GOtt sagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stillt in guten Tagen, damit wir in dem grossen Leid nicht möchten ganz verzagen, doch ist ja GOttes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land und überalle werd erkannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sich küssen; die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden bluhn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben; und die in seinem Schoose ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn, zur Ehre seines Namens.

51. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HErr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? zeige mirs auch selber an, so

ich was nicht recht gethan: und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und von morgen bis jetznud, pfleget Herze, Hand und Mund, so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zählen.

3. Aber, O du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine grosse Vatter-Treu werde diesen Abend neu, so will ich nach deinem Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feu'r und Lichter aus, und bewahre sonst das Hauß, daß ich morgen mit den meinen nicht in Unglück dörfe weinen

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern böses thun: sollte man gleich was bereiten uns zu schaden, weil wir ruhn: so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wann es bey uns Abend wird: Dann du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wann es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner

ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du lieber GOtt, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende, Leib und Seel in deine Hände.

D. J. Oleatius.

52.) J. T. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

HErr JEsu Christ! dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor GOtt bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn

2. O JEsu Christe GOttes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnaden-Thron. Dein theures Blut, dein Lebens-Saft, giebt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JESU in der letzten Noth, wann mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja diß mein Labsal seyn; dein Blut macht mich von Sünden rein.

53.) Mel. HErr Christ! der einig GOttes Sohn.

HErr JEsu! Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich! laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben: Ach HErr, erhöre mich!

 3. Ver-

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn: und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe: weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir mein Seelen-Hort! und öfne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten, und creutz'ge mein Begier, samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich, aus innern Triebe, dich ewig lieben kan; und dir zum Wolgefallen, beständig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth: denn das sind Gnaden-Werke, die dein Geist schaft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist böse und nicht gut

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

Sigm. à Bircken.

54.) Mel. Hör, liebe Seel! dir ruft rc.

Hör, liebe Seel; wer ruffet dir? dein JEsus aus der Höhe: Komm, meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wol verstehe.

2. Wann

2. Wann ich soll deine Taube seyn, mußt du mir Flügel geben. Ich komm, O JEsu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3 Du ruffest mir, wie fremd ich bin; so darf ich dannoch kommen: Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag, JESU! werden hole Stein auch dort bey dir gefunden? Ja! ruffest du: Kommt nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der starke Fels du bist, der alle Dinge stützet. Die Lebens-Quell, so von dir fließt, hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem goldnen Pracht-Pallast, hier diese Kluft ich wähle. Ist sie darinn ein lieber Gast, so pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit seiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieser Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer schreckt, ich flieh in diese Ritzen; Ich werd, weil mich mein JEsus deckt, vor ihm wol sicher sitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trüben Trübsals-Regen: Fried wohnt in diesem Felsen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus dir, du edler Felsen Stein, mir Lebens-Wasser quillet: Dort meine Seel sich wäschet rein, mein Heil-Durst wird gestillet.

11. Durch diese Fenster kan ich sehn, in meines JESU Herzen, die treue Lieb geschrieben stehn: O Trost für meine Schmerzen.

12. Zielt schon nach mir des Todes Pfeil: werd ich doch nicht verderben. Zu dieser Felsen-Kluft ich eil: da will ich seelig sterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab sind, JEsu! deine Wunden: Da ich gewiß das Leben hab selbst in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels nach dieser Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhstätte: Du bist der Fels, da auch mein Tod mich legen soll zu Bette.

15. Durch dieses Felsen ofne Thür, ich sterbend geh zum Leben; mein JEsu, ach! das wollst du mir durch deine Wunden geben.

Joh. Lindemann.

55. Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

Ich armer Mensch doch gar nichts bin, GOttes Sohn allein ist mein Gewinn: daß er Mensch worden, ist mein Trost, er hat mich durch sein Blut erlöst.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geist beständiglich: laß deinen Sohn, mein Trost und Leb'n allzeit in meinem Herzen schweb'n.

3. Wann mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, HErr JEsu Christ! denn ich bin dein, und du bist mein, wie gern wollt ich bald bey dir seyn.

4. HErr JEsu Christe! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir aufersteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

Jo-

Johann Hübner.

56.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich bin dein GOtt und deines Saamens, sey nur getrost und Glaubens-voll, ich schwöre dir kraft meines Namens, daß dir kein Gutes mangeln soll, du bist mein auserwählter Sohn, ich bin dein Schild und grosser Lohn.

2. Ob du in meinem Angesichte auch gleich ein armer Sünder bist, so geh ich doch nicht ins Gerichte, dieweil du glaubst an JEsum Christ, sein Blut befreuet dich davon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

3. Halt dich nur als ein Held im Glauben, bis daß dein letztes Ständlein schlägt. Die Krone soll dir niemand rauben, die ich dir habe beygelegt, sie wartet dein im Himmel schon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

4. Auf Erden hast du zwar viel Feinde, doch sey getrost, es hat nicht noth. Du hast genug an einem Freunde, und das bin ich, HErr Zebaoth Ihr Ende wird seyn Spott und Hohn. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

5. Neid, Haß, Verfolgung, Lästern, Schmähen hat dich mehr als zu oft betrübt, jedoch zum besten deiner Seelen, die mich nur desto mehr geliebt. Sie haben ihren Richter schon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

6. Nun soll dir weiter nichts begegnen, ich habe dich genug versucht, nun will ich seegnen, die dich seegnen, und fluchen dem, der dich verflucht, das hoff gewiß

wiß und glaube schon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

7. O! wie wird sich dein Geist ergötzen, wenn du das Elend dieser Zeit wirst dermaleinst entgegen setzen der offenbaren Herrlichkeit, die dir erworben hat mein Sohn. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

8. Laß immer böse seyn die Bösen, halts mit den Frommen für und für, ich komme bald dich zu erlösen, ich komm und auch mein Lohn mit mir. Wer kämpft und siegt, der kriegt die Kron. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

9. Erschrick nicht vor der letzten Stunde, der Engel stehet schon bereit, der deine Seel aus deinem Munde soll tragen nach der Ewigkeit, im Friede, als wie Simeon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

10. Auch sorge nicht für deine Lieben, die du auf Erden hinterläßt, sie sind in meiner Hand geschrieben, da stehen sie gewiß und fest, und ich verlier der keins davon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

11. Recht sanfte wird im kühlen Grabe dein aufgelößter Cörper ruhn, du weißt, daß ich den Schlüssel habe, die Gräber auf- und zuzuthun, es kommet kein Gebein davon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

12. Indessen weil der Körper lieget in seinem Ruhe-Kämmerlein, so soll die Seele höchst vergnüget in meiner Hand bewahret seyn, da bleibet alle Quaal davon. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

13. Und endlich wird der Tag erscheinen, da Erd und Himmel wird vergehn, da sollst du und zugleich die deinen vor meinem Angesichte stehn, da werd ich seyn auf meinem Thron. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

14. So spricht der HErr HErr dein Erhalter, das hoff gewiß und halt dich still, ich schwöre, daß ich bis ins Alter dich heben und dich tragen will, denn du bist mein geliebter Sohn. Ich bin dein Schild und grosser Lohn.

Paul Gerhard.

57.) Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

Ich grüsse dich, du frömmster Mann, der herzlich gern vergiebet. Wie herzlich weh wird dir gethan; wie wird dein Leib betrübet: Es grüsset dich mein ganzer Geist, du meines Heilands Seite, du edler Quell aus welchem fleußt das Blut, das so viel Leute von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JEsu! mich zu dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich suchen Trost für mir, in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde sey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser gießt, und da all unserm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechst mir süsser als der Wein, und heilst das Gift der Schlangen: Du flössest mir das Leben ein, und stillst des Durstes Verlangen. Eröfne dich, du liebe Wund, und laß mein Herze trinken: Ists möglich, laß mich gar zu Grund in

dir gehn und versinken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Mark und Beinen spüre. Ach! wie so süsse bist du doch, HErr JEsu! meinem Herzen, wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und schleuß mich ein in deiner Seiten Höle: Hier laß mich still und sicher seyn, hier wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt: und wann der Höllen-Leue nach mir und meinem Geiste stellt, so laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

Paul Gerhard.

58.) J. T. Was mein GOtt will, das g'scheh rc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn er mich gleich auch würf ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnet fest zu stehen: Halt ich den Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: mein GOTT ists, der mich zugericht, an Leib und Seel

gezie-

gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieser Erd erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret; hast spat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wolgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Trost gedeihen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal wird

auf einmal gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen, so fällt auch Menschen Wolfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10 Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände! nimm mich, und mach es Du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wol weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch den Todes-Weg und finstre Strassen reisen, wolan, so trett ich Bahn und Steg, den mir dein Auge weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

59.) Im eigenen Ton.

Ich laß dich nicht! du mußt mein JEsus bleiben. Will raube Noth, Welt, Höll und Tod mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben? Nur her! ich halte mich, mein starker Held an dich. Hör, was mein Herze spricht: Du mußt

mußt mein JEsus bleiben, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht! du allerhöchste Liebe; wann Zweifel sich setzt wider mich, ich weiß, wie dich die keusche Flamme triebe. Du trugest Schuld und Pein, sollt ich verurtheilt seyn an jenem Weltgericht? Du allerhöchste Liebe, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

3. Ich laß dich nicht! du süsse Seelen-Stärke, die mich erlabt, mit Kraft begabt, wenn ich in mir des Glaubens Schwachheit merke. Macht Krankheit gleich den Leib durch Schmerzens-Nächte schwach, so spricht die Seele doch: Du süsse Seelen-Stärke, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

4. Ich laß dich nicht! du Hülf in allen Nöthen, leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es scheint, als wolltest du mich tödten. Machs, wie du willt, mit mir, ich weiche nicht von dir: Verstelle dein Gesicht, du Hülf in allen Nöthen, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

5. Ich laß dich nicht! Sollt ich den Seegen lassen? Nein, JEsu, nein, du bleibest mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan fassen. Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der Seegen auf von dir, dem Seegens-Licht: Sollt ich den Seegen lassen? ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

6. Ich laß dich nicht! führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wohl und Ach, dein weiser Schluß kan allen Kummer stillen. Dir, JEsu, hang ich an, und achte keine Bahn, wo mich die Distel sticht, führ mich nach deinem Willen,

Willen, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

7. Ich laß dich nicht! auch in dem Schoos der Freude: Denn wenn ich mich seh ohne dich, so ist die Lust mir eine Wermuths-Weide; mir graut vor ihrer Kost, wenn nicht von deinem Trost mein Herz durchsüsset spricht, auch in dem Schoos der Freude: Ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht! was will die Hölle haben? HErr, ich bin dein, wie kan ich seyn als eine Taub, auch bey verdammten Raben? mich reiniget dein Blut: was drohet dann mit Glut ihr rauchendes Gesicht? Was will die Hölle haben? Ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

9. Ich laß dich nicht! mein GOTT! mein HErr, mein Leben! mich reißt das Grab von dir nicht ab, der du dich hast für mich in Tod gegeben: Du starbst aus Liebe mir: Ich sag in Liebe dir, auch wenn mein Herz zerbricht, mein GOtt! mein HErr! mein Leben! ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

60. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange, ich sterb, und weiß nicht, wie geschwind: Doch ist mir darum gar nicht bange, weil alle Menschen sterblich sind, so trift auch mich einmahl die Reih, geht gleich der Tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt! ich bin in deinen Händen, die Zeit ist dir, nicht mir, bekannt, wenn sich mein Lebens-Lauf soll enden,

enden, so nimm den Geist in deine Hand, und komm so bald es dir gefällt, mein Theil ist doch nicht in der Welt.

3. Vermehren sich gleich meine Jahre, so werden auch der Sünden mehr, und wenn ich nun von hinnen fahre, so ist die Rechnung nicht so schwer; Verkürzst du aber meinen Lauf, so hört der Leib der Sünden auf.

4. Es hangt an einem Augenblicke mein ewigs Wohl, mein ewigs Weh, so gieb, daß ich mich zeitlich schicke, und meinem Tod entgegen seh. Wohl dem, der alle Stunden wacht, und sich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein Ende wol erwägen, man stirbt nur einmal in der Welt, es ist gar viel daran gelegen, wie uns der Tod hier überfällt: So stellt man billig weißlich an, was man hernach nicht ändern kan.

6. O daß ich so zu leben dächte, wie es einmal mein Wunsch wird seyn, daß ich gelebet haben möchte, wenn es zum Tode wird gedeihn. Hilf, daß der letzte Lebens-Tag mich nicht im Tode finden mag.

7. Des Todes Stachel ist die Sünde, doch wird er durch die Busse stumpf; Wenn ich ihn glaubig überwinde, so heißt er mir nur ein Triumph; Zerstört er gleich mein Leimen-Hauß, führt er doch meinen Geist hinaus.

8. So schicke mir denn diesen Boten, zu welcher Zeit es dir gefällt: Mein JEsus hat das Land der Todten zur süssen Ruhe mir bestellt; Sein Tod macht meinem Tode Bahn, und kündigt mir das Leben an.

9 Wie

9. Wie wol kan der der Welt vergessen, der täglich an den Himmel denkt; Hier muß er Brod mit Sorgen essen, und dort wird er mit Lust getränkt: Lehr mich den rechten Unterscheid der Zeit und auch der Ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt lob! wohin ich fahre, der Himmel ist mein Vatter-Land die Sänfte meine Todt u-Bahre trägt meinen Leib in kühlen Sand; der Engel Hände meinen Geist ins Land, wo Milch und Honig fleußt.

E. Neumeister.

61.) J. T. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 2c.

Ich trette, grosser GOtt! vor dich mit Zittern und mit Beben, was soll ich thun? ich scheue mich, die Augen aufzuheben. Des Herzens Angst ist dir bewust, drum schlag ich auch an meine Brust, GOtt sey mir Sünder gnädig.

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth, hab ich sie doch verschlagen, wenn du sie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen. Wenn ich von deinen Wegen wich, giengst du mir nach, und suchtest mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugestopft, und wollte dich nicht hören; oft hast du an mein Herz geklopft, ich sollte mich bekehren. Allein, ich ungerathnes Kind schlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüsten.

4. Mit Wolthun hast du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen, inzwischen blieb ich doch verstockt, und an den Sünden hangen: Mir war das Wesen dieser

Welt

Welt zur Lust des Fleisches vorgestellt. Was frag ich nach dem Himmel?

5. Ach! hättst du die Gerechtigkeit im Eifer wollen schärfen, so konntest du zu solcher Zeit mich in die Hölle werfen. Noch dennoch hattest du Gedult, und wolltest die Gräul meiner Schuld im Zorne nicht bestraffen.

6. Mein Herz möchte nun davon in tausend Stücken brechen; es muß sich den verdienten Lohn mit Wehmuth selber sprechen: Werth wär ich, daß du mich verstießt, und mich mit Leib und Seele ließt des Teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber GOtt, das thust du nicht, die Gnade steht noch offen, ich soll ein freundlich Angesicht bey meiner Busse hoffen, es reuet mich, und ist mir leid. Ach! laß mir doch Barmherzigkeit in Christo JEsu finden.

8. Ach! sein Verdienst verwandelt mir den Fluch in einen Seegen, er hält dir seine Wunden für, so muß dein Grimm sich legen. Laß gleich die Sünde kohlschwarz seyn; sein Blut wird mich doch Engelrein, und schneeweis wieder waschen.

9. Das glaub ich, doch ich muß dabey noch grosse Swachheit merken; drum daß der Glaube brünstig sey, so wollest du ihn stärken: Das schwache Rohr, das kleine Licht verlöschest und zerstößt du nicht, deß ich mich herzlich tröste.

10. Verleihe nur, daß ich mich stets nach deinem Worte halte; gieb, daß der Eifer des Gebets im Herzen nie erkalte; Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich als ein geschworner Feind der Sünden leb und sterbe.

Paul

Paul Gerhard.

62) Mel. Wann mein Ständlein vorhanden ist.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleisch zerstreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in Todes-Staub mich stecken, so wird er mich doch aus der Erd, hernachmals auferwecken, er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder, von Adern und Gelenken findt, und meinem Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensche trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wann er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Matten, Motten, und was mehr, gehöret zu der Würmer Heer: doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles widerstehn, in seinem vor'gen Wesen; was niederlag, wird

wird GOtt erhöhn, was umkam wird genesen, was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen, ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht, ihn sehn und mich erquicken. Mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken, ich werd ihn sehen mir zur Freud, und werd ihn dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und spanne noch so hoch, Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch, GOtt! mein Erlöser leben.

Paul Gerhard.

63.) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr!

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk auf deinen Willen ruhn, von dir kommt Glück und Seegen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, und seines Gangs sich freue: Des Höchsten Rath, der machts allein, daß Menschen Rath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut und

ist

ist doch weit gefehlet, oft siehet er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann, ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schloß und vestes Hauß, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da: und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägst im Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weißheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinen eignen Willen: sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das vermehre: Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was

du

du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen, ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weißheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen tretten; so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleissig betet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst vor graut, mit tapfern Muth bezwingen. Sein Sorgen Stein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge: so hilf mir, daß ich meinem Stand wol halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt so lang ich leb, erzählen.

* * *

Paul Gerhard.

64. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ich will mit Danken kommen, in dem geheimen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit süssem Lob erhöh'n. Zu denen will ich tretten, da soll mein Dank und Beten, von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, groß ist auch, was er macht; wer aufmerkt, und andächtig nimmt seine Werk in acht, hat eitel Lust daran, was seine Weißheit setzet und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wol gethan.

3. Sein Heil und grosse Güte, steht vest und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubens Zunder ein Denkmal seiner Wunder gestift in seinem Reich.

4. GOTT ist voll Gnad und Gaben, giebt Speiß aus milder Hand, die Seinen wol zu laben, die ihm allein bekannt, denkt stets an seinen Bund, giebt denen, die er weiden will, mit dem Erb der Heiden, all seine Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Trost und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt, GOtt leitet seine Knechte, in dem rechtschafnen Rechte, das sich zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, giebt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht, ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom Creutz und allen Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein

7. Sein Wort ist wol gegründet, sein Mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er vest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer. Sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit grossem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den ersten besten Grund der Weißheit, die GOTT liebet, und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet, und fleissig darauf gehet, deß Lob fällt nimmer hin.

Paul Gerhard.

65.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Anker, Mast und Ruder und mein treuster Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zu Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Herz weiß von keiner List; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen, wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt: Ist sie jemand wol gewogen, währts nicht länger als sein Geld; wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet, kommt ein wenig Ungestümm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte solchen unbeständgen Sinn; hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Men-

sche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du HErr zur Straff und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedrohet hast, du, du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs Herze gegen alle meine Freund, auch denn, wenn mit Creutz und Schmerze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinem Schoos.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in dessen Treu ich mein Herze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maasse, das mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Herz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest in Wohl und Weh, als ein Felsen, bey mir steh.

6. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng, eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiste mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht; Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn

10. Wann die Zung und Mund nun liebet, ist die Liebe schlecht bestellt, wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält, wer nur seinen Kuchen schmieret, und wanns Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lenke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der von Hermon fleußt.

12. O wie groß ist meine Haabe, O wie kostlich ist mein Gut, JEsu, wann mit dieser Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschehrt.

13. Gute Freunde sind die Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, da der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuster stärkster Stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Herze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was gutes gönnen wird.

* * *

66.) Mel. JEsu, der du meine Seele.

JEsu, der du wollen büssen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergiessen, der du dich hast dargestellt, als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wenn ich Drangsals-Hitze fühle: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey: Hilf, daß dein erlittne Schande meine Kron und Ehre sey: Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster JEsu! mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein böß Gewissen schreyet, und mir mit Verdammniß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster JEsu meine Zier, von den Dornen, die dich stechen; JEsu, nahe dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

6. Heile des Gewissens-Striemen, nimm von mir der Schmerzen Last, durch die Geisseln, durch die Riemen, welche

du gefühlet hast, daß ich, böser Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht in Seelen-Pein, senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld. Laß mich in der Angst der Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Creutze dich geplagt; wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn Gewissens Angst mich nagt, laß mich deines Durstis geniessen, laß mir Lebens-Ströme fliessen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angst-Geschrey, wenn viel tausend Sünden schreyen, ach! so steh mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen: laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel seyn.

67.) Mel. Seelig, ja seelig, wer willig etc.

JEsu, hilf siegen, du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein, wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet

net auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen, der du mich erkaufet Rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wütet das Babel von aussen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3 JEsu, hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir, hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen und es zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt: lasse mich gar vor mir selber erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins rechtschafne Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein Wille dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich nur sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen könn unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand,

Hand, wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dir mich zu rauben, du edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft sehn: Steh mir zur Rechten, o König und Meister, lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen im Wachen und Beten, Hüter, du schläffest und schlummerst nicht ein, laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Beystand zu seyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh. Wenn kein Vermögen zum Beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh: Ach! HErr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzern vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name

da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen, laß bald doch erschallen, daß Zion ruffet: Es ist nun vollbracht, Babel, die stolze ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht: Ach HErr komm, mache das Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn. Doch wolan, kracht es, so wird es bald liegen, auf! Zion rüste dich! JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen, wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und stetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEsu, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen, mein Heil, Trost und Leben.

16. JEsu, hilf siegen, wenn ich nun soll scheiden weg von der jammer- und leidvollen Welt: Wenn du mich ruffest, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt. Laß mich, ach! JEsu, recht ritterlich ringen, und nach dem Leben im Tod zu dir dringen.

68. Mel. Wol mir, JEsus, meine Freude.

JEsu! JEsu! meine Freude, JEsu! meines Herzens Zier, meiner Seelen beste Weide, ach! wie dürstet mich nach dir: JEsu! JEsu! komm, erquicke mich durch holde Gnaden-Blicke.

2. Laß

2. Laß mich deinen Trost geniessen, laß den süssen Himmels-Fluß auf mein mattes Herze fliessen, und gieb einen Zucker-Kuß, JEsu! meiner Seele wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEsu! JEsu! mein Regierer, JEsu! heller Himmels-Glanz, meines Lebens bester Führer, meiner Seelen Ehren-Kranz, laß mich dich von aus- und innen, liebster JEsu! lieb gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Leben, und diß alles, was ich bin, sey dir, JEsu! jetzt ergeben, nimm es, HErr! in Gnaden hin, schütze, rette, und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEsu! JEsu! meine Sonne, JEsu! meines Herzens Trost, meiner Seelen Freud und Wonne, O du süsse Himmels-Kost! Ach erleuchte meine Glieder, liebster JEsu! jetzund wieder.

6. Schau, O JEsu! schau vom Himmel, mich betrübten Sünder an! dann in diesem Angst-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JEsu! JEsu! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

J. Angelus.

69.) J. T. Aus der Tiefen ruffe ich, 2c.

JEsu! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch werther Seelen-Freund, Liebster! den mein Herze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich: weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu! JEsu! komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: Dein, O JEsu!

su! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn; heiß ich meine Kron und Lohn; Du für mich verwundtes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm dann süsses Herz! und vermindre meinen Schmerz, dann ich schrey doch für und für: JEsu! JEsu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um deine Huld, daß du mir in Todes-Pein, wollst ein süsser JEsus seyn.

70.) Mel. Christus der uns seelig macht.

JEsu, meiner Seelen Licht, Ursprung meiner Freuden, meines Herzens Zuversicht! Nimm doch für dein Leiden dieses schlechte Dank-Lied an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan, in der Schwachheits-Höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herz-Beschwer über dich gezogen: Da du Angst, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Lästerungen, Creutz und Tod willig ausgestanden.

3. GOttes Wolgewogenheit, Vatter-Lieb und Güte, deines Herzens Freund-

lich-

lichkeit, und dein treu Gemüthe hat dich darum dahin bracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgends findet! Was der Mensch, der Erden-Knecht, trotziglich verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, grausamlich gerochen.

5. Meine schnöde Lust-Begier hat dich so zerschlagen, diese Krankheit hab ich dir, JEsu aufgetragen. Meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat jämmerlich erwürget.

6. Alle Strafe, die mich hat bis zum Tod gebunden, liegt auf dir an meiner Statt, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht; drum will mir geziemen, deine starke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Freudigkeit gleichfalls mein Gewissen gegen Angst und Noth und Streit kräftiglich geniessen: JEsu, meiner Seelen Hort! Treib durch deine Schmerzen meine Seelen-Angst hinfort fern aus meinem Herzen.

8. Laß mich wenn ich dich erblicke, so bald Gnade finden, als mein Herze schnell erschrickt über Straf und Sünden. JEsu! sieh, ich falle dir mit warhafter Busse, und mit Besserungs-Begier, Glaubensvoll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, wessen Fürsprach ich vertrau, und an wem ich gläube. JEsu! du bist es allein, der mich hält und schü-

tzet! wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr! in deinen Armen treu leben und auch sterben; bis man frölich sagen wird nach den Todes-Banden: Sieh, dein Bräutigam und Hirt: JEsus ist erstanden.

70.) Mel. Nun kommt der Heiden Heiland.

JEsu! meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEsus, und sein theures Blut, ist mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich! JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan, JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider GOTT und sein Gebot; JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft und der Zucker süsse Kraft; mein herzliebster JESUS Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum,

9. Drum, O JEsu! will ich dich immer lieben vestiglich; Du, O JEsu! sollst allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Angesicht, JEsus was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speiß und Trank, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein ganzes all, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

Ernst. Chr. Homburg.

71.) Mel. Du, o schnödes Welt-Gebäude.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äuserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend-tausendmal sey dir, &c.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Seegen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, &c.

4. Man hat Dich sehr hart verhöhnet, und mit grossem Schimpf belegt, gar

mit Dornen angekrönet: was hat dich darzu bewegt: Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zur Vertreibung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte Trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet: Tausend-tausendmal sey dir, liebster 2c.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth: Dein Tod meinen Tod versüsset. Es kommt alles mir zu gut, dein Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend-tausendmal sey dir, 2c.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesamte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfache Plagen, für dein Ach und schwere Pein will ich ewig dankbar seyn.

72.) Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Immanuel! der HErr ist hier, und nimmt mein Fleisch an sich. Immanuel! ist GOtt mit mir, wer ist denn wider mich!

2. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er durch freyen Trieb den einge-

bohr-

bohrnen Sohn uns giebt. Wie hat er uns so lieb!

3. Und was sein wunderbarer Rath schon in der Ewigkeit von JEsu fest beschlossen hat, das that er in der Zeit.

4. Denn als die Zeit erfüllet war, die er vorher benannt; so ward der GOtt-Mensch offenbar, den GOtt ins Fleisch gesandt.

5. Was GOtt vom Weibes-Saamen spricht, das bringt durch GOttes Kraft Maria an das Tages-Licht, in reiner Jungfrauschaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den Ort und das Geschlecht bestimmt, worinn des grossen Vatters Wort das Leben an sich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchste Gut, der grosse Wundermann, wie andre Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an.

8. Im Fleische wird GOtt offenbar. Geheimniß, du bist groß! der in des Vatters Schoose war, den trägt der Mutter Schoos.

9. Der Schöpfer wird die Creatur, der Ewige wird jung: jedoch nach seiner Menschheit nur in der Erniedrigung.

10. HErr JEsu! der du also bist, in dem mich GOtt geliebt; Du Kind! das uns gebohren ist, du Sohn; den GOtt uns giebt;

11. Du wunderbarer GOtt-Mensch! wirst mein Rath, und Kraft, und Held, mein Vatter und mein Friede-Fürst, und Heiland aller Welt.

12. Ich war im Fleisch ein Sünden-Knecht, auch so zur Welt gebracht; Du aber

aber bringst das Kindschafts-Recht, und hast mich losgemacht.

12. Dein Mangel ist mein reiches Theil, die Windeln sind mein Kleid. Die Knechts-Gestalt bringt mir mein Heil, dein Leiden stillt mein Leid.

14. So sey GOtt Ehr und Lob gebracht, und Friede dieser Welt; weil GOtt das Fleisch gerecht gemacht, daß es ihm wolgefällt.

15. Immanuel! der HErr ist da, so lob ihn meine Seel: Immanuel! Halleluja! GOtt lob! Immanuel!

73.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten, laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, solls anderst wol gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vater Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt: Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird

mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

D. Paul Eberus.

74.) J. T. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

In Christi Wunden schlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Gerechtigkeit ist meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt bestehn, wann ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, du führest mich, ins ewig Leben wandre ich, mit JEsu Blut gereinigt fein, HErr JEsu! stärk den Glauben mein.

75.) Mel. O Christe, Morgen Sterne.

In dieser Abend-Stunde, erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde, GOtt mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du hast ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieser bösen Zeit, die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeschenkt, gespeiset und getränkt.

4. Mich und meine Haus-Genossen, samt meinem Haab und Gut, hast du ganz unverdrossen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände, hast du befördert heut, daß sie gebracht zum Ende, mit grosser Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt, hilf, daß ich sie vermehre, in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollst Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, so schlaff ich sicherlich.

8. Dein starker Arm mich decke, wann ich entschlaffen bin, daß mich kein Unfall schröcke, noch etwas meinen Sinn zum Bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wol erwäge, was doch der Schlaff andeut, wann ich mich niederlege, ist mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, da hör und seh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was dann geschicht, biß daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und schmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Saft, welchs Trost und Freude schaft.

12. Also werd ich in Wonne, dort ewig schauen an dich JEsum meine Sonne,

ne, der du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe am letzten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich vätterlich bewahre für bösen schnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht und schlaff in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens-Zuversicht.

16. Zu singen Lob und Ehre, dir HErr, bin ich bereit, den schwachen Glauben mehre daß ich zu rechter Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Simon Dach.

76.) Im eigenen Ton.

Ich bin ja, HErr! in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben, du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Vatter, mehr als wol.

Des HErrn JEsu Antwort.

(1.) So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das Leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten. Ich bins, der dir den Odem giebt, und, wann es mir einmal beliebt, wird auch dein siecher Leib erkalten; doch wann du sollst seyn ausgespannt, das steht allein in meiner Hand.

2. Wen

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichs mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen? Wann aller Sinnen Kraft gebricht; Thust du es, GOtt mein Heiland nicht?

(2.) Ja, ich bins, der dich retten kan ich nehm die letzten Seufzer an, die die gepreßte Brust läßt fliegen: wann aller Sinnen Kraft gebricht, so fehlt doch meine Hülfe nicht: Ich, Jehovah! ich kan nicht lügen. Ich komme meinen Worten nach, insonderheit beym letzten Tag.

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor dir in grosser Hitz, ohn Kraft, ohn Zier, mit höchster Herzens-Angst befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

(3.) Getrost, mein Kind, und leide dich, setz deine Hofnung ganz auf mich, das alles kan uns doch nicht trennen. Nimmt schon die Kraft von aussen ab, und siehst du nichts, als Tod und Grab; dein Geist wird doch nicht sterben können. Was ficht dich Sünd und Satan an? Ich bins, der dich erretten kan.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und sehe den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig

Leid, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

(4.) Hörst du gleich der Posaunen Ton, und siehst du den Gerichts-Tag schon; Getrost! laß dichs doch nicht erschrecken. Hier wird dein Leiden und Gedult, dort meines Vatters Lieb und Huld, dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geschwächt, im Himmel ist dein Bürger-Recht.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn; kriegt einmal uns der Höllen-Rachen. Wer hilft mir sonst in dieser Noth; wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod?

(5.) Ja, ja, ich GOtt, des Todes Tod, ich helfe dir aus dieser Noth, wo alle Hülfe sonst verschwunden. Denn freylich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruder-Blut wird keine Rettung nicht gefunden; Doch, wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein Recht daran.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir: Ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missathat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du HErr liebest. Er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

(6.) Recht so, an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im Glauben schaut, kan Satan auch kein Antheil suchen. Ich bins, der Missethat vergiebt,

giebt, dem, der da mich von Herzen liebt, und alle Sünden will verfluchen. Ich löse des Gesetzes Bann, und nehme mich der Meinen an.

7. HERR JEsu, ich, dein theures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was schont dann Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre: was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

(7.) Getrost, mein Kind mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehrest. Ach, fürcht dich für dem Satan nicht, ihn drücket selbst das Zorn-Gericht, darunter du nicht mehr gehörest. Er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich suchet meine Gnaden-Hand.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen. Hier lach ich aller Macht und Noth: Es mag Gesetz, Höll und der Tod auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern seyn.

(8.) Wolan! suchst du in mir dein Heil, so sollst du, als mein wahres Theil, in meinem Schoos geruhig sitzen. Hier lache aller Angst und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod, auf dich herdonnern oder bitzen. Verbleibst du nur im Leben mein, im Tod wirst du keins fremden seyn.

* * *

Mi-

Michael Frank.

77) Im eigenen Ton.

Mein Stündlein geht dahin, es liegt mir in den Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein Auffenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunst, und Macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

6. Was Schmerz, was Angst und Pein, O GOtt! wird um mich seyn, wann nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdenn mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

7. Wann mein Gewissens-Buch, wann des Gesetzes-Fluch wann Sünd und Satan zum Versuch, tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet

met sich? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

7. Wann Sprach, Verstand und Sinn, auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreyt mir zu, wann mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

8. Wann meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht für Angst und Quaal wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

9. HErr JEsu! Du allein sollst mir in Todes-Pein die beste Hülf und Labsal seyn, auf dich will ich die Welt geseegnen williglich. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

10. HErr JEsu nimm mich auf, zu dir im Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauf, ich ruff zu dir: so lang ein Odem ist in mir. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

78.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe,

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, deiu zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben seeliglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben seeliglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

79.) Im eigenen Ton.

Mein Freund zerschmelzt aus Lieb in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strenge Pein: Er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund: Nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Leib entbrannt in heisser Liebes-Macht. Diß war genug, den Schö-

pfer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt'st mit Angst die Feuers-Macht zerschellen, die dergestallt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geschwitzt; Du sinkst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geschieden seyn.

4. O Bräut'gam! dein Geheimnißvolles Lieben hat dich selbst zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o Tod! den Mann verschlungen, und wußtest nicht, daß er das Leben trägt: Dem Leben ist der weise Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in dem Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurzel seyn.

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: Der Ofen ist das Creutz; der Test das Herz; die Schlacke ist, was sich in Gliedern regt; der Schmelzer ist mein

mein Freund; die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

8. Dann bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet meinen Sinn, die Weißheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weißheit süsse Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schoos; da wird sie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienst der Eitelkeiten los; Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, im Myrrhen liegt die schönste Balsams-Kraft: Dabey kan mich des Fleisches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schaft. Die Liebe gieng den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des Creutzes-Flamme, laß dessen Glut des Geistes Gold durchgehn, und stärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn, wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt; Gnug, daß der neue Mensch im Creutz den Sieg erhält.

* * *

J C. S.chade

80. J. T. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geschenk! du forderst dieses ja von mir, deß ich bin eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anderst auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vatter nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust zur wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget itzund vor dem Scheu, dran er zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu, zerknirsch, O Vatter! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Christ! tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm

auf

auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß, um JEsu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb: Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach scheu der der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest in Hofnung und Gedult, daß, wenn du mich nur nicht verläßt, mich tröste deine Huld,

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werk zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wolgefällig sey.

20. Nimm gar, O GOtt zum Tempel ein mein Herz, hier in der Zeit, ja

laß es auch dein Wohn-Haus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, worzu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt lob, anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEsu, dir ist diß Geschenke zugericht, behalt es für und für.

81.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Mein HErr JEsus mich erfreut, süsser Trost und Seelen Leben: Er allein wendt alles Leid, der sich hat für mich gegeben. Alles ist nur Eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach grossem Gut, nichts nach Salamonis Schätzen, nichts nach Ehr und stolzem Muth, nichts nach schnöden Welt-Ergötzen: Alles ist nur Eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

3. JEsus mein Vergnügen ist, Heil, Trost, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach seiner Lieb gelüst, nach dem kühlen Himmels-Regen. Hier ist nichts, dann Angst und Leid, mein HErr JEsus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden-Welt, Führerin zur schwarzen Höllen, weg mit dei-

deinem Gut und Geld, du betriegst die armen Seelen. Nichts ist deine Herrlichkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

82. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.
Oder:
Es ist das Heil uns kommen her.

Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brunst mit meinem Herzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findete

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seeligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin: Mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vatters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärkung labe; o Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süsse; wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse: o Quell! nach der mein Herze schreyt, gieb, daß der Strom der Süssigkeit sich ganz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sichers Haus, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze: Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude; ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen; mein Hoher-Priester und mein Lamm, das sich hat schlach-

schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich in seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13 Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröster in der Traurigkeit; mein Schiff in Wasser-Wogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht; mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen, meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Ruh ergötze; mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röslein in dem Creutzes-Thal, da mich die Dornen ohne Zahl in meinem Gang verletzen

17. Du bist mein Trost in Herzeleid; mein Lustspiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut; mein Denken, wenn ich wache; im Schlaff mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig alles nennen; denn was ich will, das bist du

mir: Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

Andreas Rehberger.

83.) Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Mein Heiland dessen weise Güte so herzlich gern auf Arme blickt, und jedes hungrige Gemüthe, mit Rath, und That, und Hülf erquickt. Sieh auch auf mich dein dürftigs Kind, das nichts, als Mängel in sich findt.

2. Herz, zärtlichs Herz, voll holder Triebe, du triffst nicht leicht ein ärmers an, an dem der Reichthum deiner Liebe sich herrlicher erweisen kan, als mich, dem selbst verschuldte Noth mit ewigen Verschmachten droht.

3. Das mindste Gute zu erwerben, hab ich nicht die geringste Kraft. Ich muß im dürrem Lande sterben, wenn mir dein Rath nicht Rettung schaft. Die Welt, die mich mit Thränen speißt, hat nichts für meinen edlen Geist.

4. Du weißt, er braucht ganz andre Gaben, als die ihm hier die Wüste beut. An dir allein kan er sich laben, an dir und deiner Freundlichkeit. Er wird in Ewigkeit nicht satt, bis er dich, Brod des Lebens, hat.

5. Hierzu bist du vom Himmel kommen und hast der ganzen Welt zum Heil dein Opfer-Fleisch an dich genommen. Wer glaubt, hat an demselben Theil, wer dich genießt, und dein sich freut, der lebt mit dir in Ewigkeit.

6. HErr, der du nie dein Wort gebrochen, und den Elenden nie verschmäht. Du hast ja doch auch mir ver-

versprochen, wer bittend kommet, der empfäht, wer sucht, trift, was er wünschet an, wer anklopft, dem wird aufgethan.

7. Wie oft hast du mich eingeladen, auf deinen Ruff stell ich mich ein. Nicht aus Verdienst, nein, frey aus Gnaden, will ich von dir geseegnet seyn. Ich warte still, und laß dich nicht, bis du mir giebst, was mir gebricht.

8. Durchs Thun kan ich mir nichts erkaufen, da ich so ganz ohnmächtig bin, ich Bettler, soll mir auch nichts kaufen; umsonst schenkst du mir alles hin, je leerer sich mein Herz dir zeigt, um so viel mehr wird mir gereicht.

9. Ey nun so schenk aus deiner Fülle das wichtigste, das gröste Gut. Ists, reicher HErr, dein Gnaden-Wille, daß man recht grosse Bitten thut, so fordre ich recht viel von dir, dich selbst gieb, Herzens-JEsu mir.

10. Erbarmer, thu es deinetwegen, erfülle, was du zugesagt. Gieb dich mit allem deinen Seegen, der Seele, welche nach dir fragt. Komm Pfleger über GOttes Hauß, und theile deine Gaben aus

11. Gerechtigkeit, und Fried und Freude, und alles was du hast und bist, sey meines Geistes fette Weide, wo er sich stark und frölich ißt, und immer mehr nach dir verlangt, je inniger er an dir hangt.

12. Wann ich im Glauben dich geniesse, wie wohl ist mir, wie reich bin ich. Wann ich in deinem Lob zerfliesse, wie jauchzt der Geist, wie freut er sich,

wann, da du ihm sein Alles bist, er tief in dich gesenket ist.

13. Schenkst du so viel schon hier auf Erden, da man noch durch die Wüste geht, was wird nicht erst im Himmel werden, wann man zu deiner Rechten steht? da wird man recht vollkommen satt, wann man dich ganz im Schauen hat.

Mauric. Hier. Lochner.

84.) Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Mein Heiland lebt, drum will auch ich im Geist und Glauben leben; ja Lebenslang zum Opfer mich dem HErren übergeben. Ich will im Leben heilig, rein, ein lebend JEsus-Gliedmaß seyn, und nicht in Sünden sterben.

2. Mein Heiland lebt, weg mit der Sünd, die mich zum Tode führet; Ein JEsus-Freund und GOttes Kind ist nicht der, dem gebühret, daß er den Lebens Namen trag, und höre in der That die Sag: Er seye todt in Sünden.

3. Mein Heiland lebt, und ehedem war Marter, Quaal und Leiden sein Speiß und Trank; daß ich bequem zur Nachfolg mich bereiten, und glauben mög: Es sey ein Christ, der in dem Leben willig ist mit Christo zu erdulten.

4. Mein Heiland lebt, und ist mein Heil, mein Arzt und Hülf in Nöthen, muß ich gleich meinen herben Theil (als sucht er mich zu tödten) bey grosser Krankheit nehmen an, bleibt er doch, der erretten kan das Leben vom Verderben.

5. Mein Heiland lebt und hat nunmehr Tod, Teufel, Sünd und Hölle, ja aller

Fein-

Feinde Schuppen-Heer besiegt, daß ich mich stelle, im Glauben auf den Sieges-Plan, schau JEsu Sieg als meinen an, und biete Trutz den Feinden.

7. Mein Heiland lebt, und ich werd auch dereinsten wieder leben: Gesetzt nun, daß des Todes Hauch mir meinen Rest wird geben: so weiß ich, und glaub sicherlich, der Fürst des Lebens werde mich zum Leben auferwecken.

7. Mein Heiland lebt, und die erwählt, nimmt er zu sich im Himmel! wol, diesen bleib ich zugezählt; Weg mit dem Erd-Getümmel! ich werde in das Leben gehn, vor GOttes Throne ewig stehn, ohn Ende ihn zu loben.

85.) Im eigenen Ton. Oder: Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen.

Mein JESU! dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht. Wie sollten blöde Fleisches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen.

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erblicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir, als deine Braut sich zeigt, sprich: Ja, du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEsu! voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt, hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt,

sey mir Sünder gnädig; ächzt; ich weiß, du kanst mich nicht verstossen, wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträfliches mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weißheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg, beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden; das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7 Ja! Ja! mein Herze will dich fassen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron, hast du aus Liebe ganz verlassen des Himmels Pracht und deine Kron; so würdige mein Herz, o Leben! und laß es deinen Tempel seyn, biß du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig zu dir hinauf im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir. Laß mir

mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, wann auch dasselbe nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

86. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEsus hat sein Blut vergossen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich geflossen, daß nichts an mir soll tödtlich seyn; auch eben dieses theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will sich nicht zufrieden geben? der rothe Freund, ist GOttes Sohn; der sorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; er nimmt die Schuld und giebt sein Blut; so wird mein letztes Ende gut.

3. Kan Abels Blut um Rache schreyen, so schreyt das Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter willst du nicht verzeihen? Ach Vatter, hast du nicht Gedult? Schreyt nun mein Geist auf dieses Blut; so wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, so ist mein JEsus gut dafür! der hat die Taufe roth gefärbet, nun sieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld ist nicht allein bedecket, sie wird auch gänzlich abgethan, daß ich getrost und unbeflecket vor GOttes Augen tretten kan: er liebet mich und dieses Blut; so wird mein letztes Ende gut.

6. Soll

6. Soll auch mein Fleisch noch weiter leiden, so bleib ich dennoch GOttes Kind: dann was soll mich von JEsu scheiden, der sein Erkauftes lieb gewinnt? Er sorget für mich und sein Blut; so wird mein letztes Ende gut.

7. Ach, JESU! rathe meinem Laufe bis an das finstre Todes-Thal! da denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: dann da gewann ich dieses Blut; so wird mein letztes Ende gut.

8. Erscheine mir im rechten Bilde, dein Creutz und Sterben sey mir lieb; dann darum floß dein Blut so milde, daß keine Schuld zurücke blieb! und also macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

Die sieben Worte JESU am Creutz.

Michael Hunold.

87.) Mel. Herzliebster JEsu, was etc.

Mein JEsus kommt, mein Sterben ist vorhanden, ich werde frey von dieses Leibes Banden: Wie soll ich aber wol und seelig sterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEsu, bist am Creutz gestorben, und hast dadurch das Leben uns erworben, so laß auf deinen Tod mich auch abscheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vatters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Ver-

4. Vergieb, o Vatter! denen, die mich hassen, die wider mich, Neid, Eifer ausgelassen; vorgieb doch, weil die Feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vatter, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böses an mir finde, ich bin von Fleisch und Blut oft übereilet, von dir geheilet.

6. Ich habe, JEsu, Seele, Leib und Leben in meinem Testament dir übergeben, du wirst die Meinen auch heut oder morgen hier wol versorgen.

7. Ich übergebe sie hin deinen Händen, behüte sie für Sünden, Schmach und Schanden: Du wirst, o Vatter, diesen meinem Willen an mir erfüllen.

8. Darauf wend ich mein Herz von dieser Erden, dein Paradeis das soll mir eigen werden, dein Paradeis, das schöne, das wird heute mir stehn zur Beute.

9. Ach! JEsu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreife zum Genaden-Lohne die schöne Krone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und streben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieser Sünden-Hütten hab überschritten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer fassen: Mein GOtt! mein GOtt! du wirst mich nicht verlassen, dieweil du selbst von GOtt verlassen hiengest, und mich umfiengest.

12. Mein Herze dürstet nach dir, und ich ächze, ich seufze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach dir mit grossem Durst,

Durst, ich matter Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach laß mich nicht in meiner Noth versinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken, ich dürste, wie ein Hirsch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der Trost, mein Herz hat sich gelabet, JEsu, mit deinem Blut bin ich begabet: es ist vollbracht! was übrig ist gewesen: ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein schwacher Leib schläft sanft in seiner Kammer, und wartet nur, bis JEsus diese Glieder mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den Geist in deine Hände, o JEsu, löse nun des Leibes Bande, ich bleibe dir, ich sterb auf deinen Namen, JEsu, sprich: Amen.

Benjamin Schmolke.

88.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEsus lebt; was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt: So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Kein Trauer-Bild erschreckt mich mehr; mein JEsus lebt, das Grab ist leer!

2. Mein JEsus siegt; drum liegt zu Füssen, was mir das Leben rauben kan: Der Tod wird völlig weichen müssen, mir wird der Satan unterthan: der Höllen Abgrund selber bebt, denn überall schallt: JESUS lebt.

3. Mein JEsus lebt! das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Gruft.

Hier

Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: und soll ich ihm mein Leben geben, kommt mir der Tod nicht schröcklich für; weil er mich in den Himmel hebt, so wahr, als JEsus ist und lebt.

Benjamin Schmolke.

89.) J. T. O GOtt! du frommer GOtt!

Mein JESU! wie du willt, so laß mich allzeit wollen, wenn Trübsal, Angst und Leid mich hier betreffen sollen, so gieb, daß allzeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und sterbe dein: Mein JEsu! wie du willt.

2. Mein JEsu! wie du willt, soll mich Verfolgung plagen, so lasse nur mein Herz im Glauben nicht verzagen: es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, so leid ich alle Noth, mein JEsu! wie du willt.

3. Mein JEsu! wie du willt, soll ich in Armuth leben, so mach hingegen du die Seele reich darneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu! wie du willt.

4. Mein JEsu! wie du willt, soll ich auf Dornen gehen, so laß mir hier und dar auch eine Rose stehen: War doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEsu! wie du willt.

5. Mein

5. Mein JEsu! wie du willt, soll ich in Thränen schwimmen, so laß mein Fünklein Trost nicht ganz und gar verglimmen, hast du doch selbst geweint, drum, wenns nicht anderst gilt, so wein ich auch mit dir, mein JEsu! wie du willt.

6. Mein JEsu! wie du willt, soll ich verspottet werden, es geht den Frommen ja nicht anderst auf der Erden: Drum, wenn mich auch die Welt für einen Ketzer schilt, so hör ichs willig an, mein JEsu! wie du willt.

7. Mein JEsu! wie du willt, will mich ein jeder neiden, so laß michs, als ein Kind, nur fein gedultig leiden: Hast du doch manche Noth bey mir bisher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu! wie du willt.

8. Mein JEsu! wie du willt, nimmt mir der Tod die Meinen, so laß mich, als ein Christ, mit Massen sie beweinen; sie sind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEsu! wie du willt.

9. Mein JEsu! wie du willt, willt du mit Krankheit schlagen, so laß mich dieses Creutz auch gar gedultig tragen, du bist mein bester Arzt, der alle Schmerzen stillt, dein bin ich frisch und krank, mein JEsu! wie du willt.

10. Mein JEsu! wie du willt, soll ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele sich in deine Wunden hüllt, drum solls gestorben seyn, mein JEsu! wie du willt.

11. Mein JEsu! wie du willt, so bin ich auch zufrieden, hast du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beschieden, so nehm

ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt. Drum sag ich noch einmal: Mein JEsu! wie du willt.

E. Neumeister.

90.) J. L. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein lieber GOTT, gedenke meiner im besten jetzt und allezeit; denn ausser dir ist nirgend keiner, der mich mit Rath und Trost erfreut: Dein Wort, macht mich voll Zuversicht, und sagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre, dein süsses Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Christenthum, daß so dein Saame wol gelingt, und tausendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Genaden drauf, weil ich in Christo vor dich trette, so schleuß dein Herz und Ohren auf: doch gieb mir nichts, als diß allein, was mir kan gut und seelig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menschen alle, im Fleische schwach und blöde bin, so fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich sonst als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könnte seyn? Und hab ich dich, so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit

mit Wolgefallen in meinem ganzen Leben an: Denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist. Denn bleibst du nicht im Himmel mein, so wollt ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände hast du mich zum Heil und Seegen aufgeschrieben: Drum steht die Hofnung bloß auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Besten meiner denkt.

91.) Im eigenen Ton.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert, wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspühren; Dein Gnaden-Blick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEsus kans! er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurucke stehen muß.

3. O süsser Freund! wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und schmeckt in dir die wundersüsse Güte, die alle Noth und Jammer

ganz verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes Herz so sänftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines Licht entstehn, durch das ich kan das Vatter-Herz erreichen, indem man nichts, als nur Vergebung spührt, da eine Gnaden-Fluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vatter kehret, je mehr es Kraft und Seeligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das Herz den süssen Vatter schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele fliesset, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, der in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebens-Ströme wieder von sich giesset. Behält in dir diß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weißheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben; in dem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Gedult und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein Aufgang

gang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen: Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget: So laß mich doch dein Mutter-Herze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun mein Heil, in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein: Mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

9*.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Mitleidig guter Menschen-Freund, deß Güte nicht zu zählen, bey dem sich Rath und That vereint, Arzt aller kranken Seelen. Ein Kind, das sich nicht helfen kan, liegt hier, und sieht dich schmachtend an, willst du's verderben lassen?

2. Du weißt, wie schlecht es um mich steht, vor dir ist aufgedecket, wie weit die Macht der Sünde geht, von der ich angestecket, und durch und durch vergiftet bin; du siehest, wie Herz, Muth und Sinn zum Guten ganz erstorben.

3. Ich fühle wol mit Schmerz und Pein den tief und bösen Schaden. Doch möcht ich gleich gern anderst seyn, kan ich mir doch nicht rathen. Wie lang und oft erfuhr ichs schon des Eigen-Würkens

kens Frucht und Lohn sey, daß ichs ärger mache.

4. Nur JEsu du, du bist der Mann, der mich zu retten tauget, der alles überschwenglich kan und nur ein Wörtlein brauchet. Ach wolltest du, wie wäre mir, aus aller meiner Noth von dir so bald und leicht geholfen.

5. HErr, wolltest du, so wär ich rein, so fühlt ich neues Leben, so kriegt ich Kraft, mich dir allen zum Dienst ganz zu ergeben. Ach wolltest du, sprächst du ein Wort, so wär ich in dir hier und dort zum Glaub und Schauen seelig.

6. Mein Heiland, wie bist du so treu, ich soll nicht länger zagen, und, ob diß auch dein Wille sey, nicht ferner zweifelnd fragen. Ich habe ja dein Wort von dir, du schwörst bey deinem Leben mir: Ich wills thun, sey gereinigt.

7. Du zahltest nicht so williglich für mich mit deinem Leben, wenn es dein Wille wäre, mich dem Tod zu übergeben. Von deinem Creutze ruffest du aus jeden Tropfen Bluts mir zu. Ich will es thun, sey seelig.

8. Diß Zeugniß, so nicht trügen kan, weist mich zur Gnaden-Fülle. Nur kommt es jetzt bey mir drauf an, obs auch mein ganzer Wille, daß ich in dir gerecht und frey, durch deinen Geist geheiligt sey, und dir im Glauben lebe.

8. Nun, daß ichs herzlich sagen kan, ich will HErr, laß mich leben, hat wol nicht eigne Kraft gethan, auch diß hast du gegeben, und was, wie du am besten weißt, daran noch nicht ganz lauter heißt, wird deine Gnade bessern.

20. Auf diese geb ich dir mich hin, ich will zu deinen Ehren, als ein Erkauftes zum Gewinn des GOttes-Bluts gehören. Ich will nicht eigenwillig mein, ich will Immanuel! nur dein mit Leib und Seele bleiben.

11. Erz-Priester über GOttes Haus, wie wird mein Geist so frölich. Dein Mund spricht mir den Seegen aus: Ich will, sey rein und seelig! und was mir diß dein Wort verheißt, wird mir, als Amen, von dem Geist der Herrlichkeit, versiegelt.

12. So weiß ich nun, was ich an dir für einen Helfer habe. Und hab ich dich, so fehlt es mir an keiner guten Gabe. Je mehr die Demuth kindlich still, nichts will, als was dein Wille will, je mehr willst du mir schenken.

13. O ja, du schenkst schon in der Zeit, des Seegens reiche Fülle. Und rufst du mich zur Ewigkeit, so ist auch da dein Wille, den dir dein Vatter längst gewährt, da ich da, wo du bist, verklärt vor deinem Throne prange.

93.) Mel. Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.

Nun ist der Tag der Seeligkeit den Sündern angebrochen. Nun ist des Teufels Mord und Neid gedämpfet und gerochen. Den GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, ist selbst ins Mittel kommen: Das höchste Gut hat Fleisch und Blut von Menschen angenommen.

2. Nun ist des Vatters Wort erfüllt, der Glaubigen Verlangen ist nun nach Herzens-Wunsch gestillt, denn JEsus ist empfangen. Der uns erhält, hat sich gesellt

gesellt zu den verlohrnen Sündern. War er schon reich, wird er doch gleich den armen Menschen-Kindern.

3. O süsser Trost! O grosses Glück, daß aller Welt entstehet: GOTT giebt uns einen Gnaden-Blick, und hat uns hoch erhöhet; denn unser Stand ist nah verwandt mit GOtt und seinem Worte. Nun haben wir durch JEsum hier zum Himmel eine Pforte.

4. GOtt hat sich unser Fleisch vermählt, und unter uns auf Erden sich seinen Himmel auserwählt, auf daß wir himmlisch werden: Zu seiner Braut hat er vertraut das menschliche Geschlechte, und uns bedacht, aus Liebes-Macht, mit seinem Kindes-Rechte.

5. Trotz sey nun dir, du Seelen-Feind! Trotz allen deinen Pfeilen; denn unter uns wohnt unser Freund, der Heiland kan uns heilen. Hier ist der Mann, der helfen kan, und deinen Kopf zertretten: Hier ist ein Kind, das sich verbindt allzeit für uns zu beten.

6. O JEsu theurer GOttes Sohn! der du zwar Mensch gebohren, und doch von deinem Ehren-Thron und Gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich nun stetiglich in unsern Herzen tragen; so kan uns GOtt einst nach dem Tod den Himmel nicht versagen.

Mich. Weiſs.

94.) J. T. HErr JEsu Christ, wahr Mensch ꝛc.

Nun laß uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich herfürgehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wann GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu ein'm seelgem End. Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß: Denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teufels G'walt, und ewger Pein: Ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.

Antwort,

auf das vorhergehende Lied.

Begrabet mich nur immerhin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth, doch wird diß arme Fleisch und Bein von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Mein

3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, die Seele lebt in ihrem GOtt der sie durch sein so bitters Leid erlöset hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt, die Welt ist mir ein Jammerthal, der Himmel ein schöner Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6 Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich bey meiner Lebens-Zeit, nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Lust.

7 So laßt mich denn in sanfter Ruh, und geht nach euren Häusern zu, ein jeder denke alle Tag, wie er auch seelig folge nach.

95.) Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

Du auferstandner Sieges-Fürst, du Leben aller Leben! Heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben. Erst stürzst die Noth dich in den Tod; jetzt bist du auferstanden, und frey von Todes-Banden.

2. Der Sünder Last und schwere Schuld hieß dich in Fessel fallen: Du gabest dich aus grosser Huld ans Creutz, an Statt uns allen: Nun sind wir frey von Sclaverey, und von der Höllen-Banden, nachdem du auferstanden.

3. GOtt Lob! du gehest wieder auf, du rechte Gnaden-Sonne! und giebst nach unterbrochnem Lauf uns Strahlen neuer Wonne. Nun ist die Seel mit

Freuden-Oel von dir gesalbet worden, zur Auserwählten Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine. Dein Sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen Gnaden-Scheine. Des Todes Wuth, der Höllen Glut hat alle Macht verloren, und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten können, und unser Herz bey diesem Krieg im Glauben möchte brennen: Den Christi Licht uns sonsten nicht zum Himmels-Lichte führet, wo man nicht Glauben spühret.

6. So brich denn selbst durch unser Herz, O JEsu, Fürst der Ehren! und laß in uns, nach Reu und Schmerz, des Glaubens Kraft sich mehren, daß wir in dir die ofne Thür zur ewgen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, O JEsu! kommen, mit Specerey der Reu und Leid, aus Herzens-Grund genommen: Daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Lebens-Salbe kaufen.

8. Vertreib den Schlaff der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wenn du dich gleich verborgen. Nimm uns das Grab der Sünden ab; weil du hervor gebrochen, und uns am Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn; wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn, die Kraft von deiner Gabe, die deine Macht uns wieder bracht. Führ uns zum neuen Leben, daß wir fest an dir kleben.

10. O

10. O wie viel Hüter liegen hier, die unser Herz berennen, daß wir aus dieser Grabes-Thür nicht zu dir kommen können! Der Sünden Nacht hält selbst die Wacht: Die Welt mit ihren Schätzen sucht solches zu besetzen.

11. Die Wollust, Sorge, Neid und Geld sucht solches zu verriegeln: Der Pharisäer dieser Welt gedenkt es zu versiegeln. Wer öfnet hier des Grabes Thür? Wer hebt den Stein der Sünden, den wir in uns befinden?

12. Das thust du, JEsu, ganz allein: die Tücher alles Bösen, in welche wir verwickelt seyn, kanst du allein auflösen. Zerbrich das Joch, und führ uns doch zum Reiche deiner Gnade, daß uns kein Feind nicht schade.

13. Versag uns deine Güte nicht, wenn wir in Busse weinen; und laß uns deines Friedens Licht in Trauer-Nächten scheinen: So können wir, o Held! mit dir, die rechte Ostern feyern, und uns in dir erneuern.

14. Laß uns dein wahres Auferstehn auch selbst in uns erfahren, und aus den Sünden-Gräbern gehn. Laß uns den Schatz bewahren, des Geistes Pfand, daß deine Hand zum Siegel uns gegeben; so gehn wir ein zum Leben.

96.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausenfachen Mund! so stimmt ich damit in die Wette, vom allertiefsten Herzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte, zu GOttes, meines HErren, Preiß: Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was ein Leben und einen Oden in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, O allerliebster Vatter! unendlich Lob für Seel und Leib: Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt, zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Herz sich mir so Hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grausamkeit, zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes Geist! für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Ach! wo was

Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Seegen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, O HErr GOtt Zebaoth. Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Gedult.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du dir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last? Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Kindern sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetag schon manches liebesmal gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch manchen rauhen Weg geführt. Denn in der grössesten Gefahr, ward ich des Trostes Licht gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der schnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß: Kraft, Ruhm, Preiß, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: Ich will die Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin: Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin; Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Hallelujah vor.

Barth. Ringvvald.

97. Mel. Aus meines Herzens-Grunde.

Ich GOtt! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich hast vors Teufels Wanken in dieser Nacht behüt, also daß er mich kein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, für grosser Angst und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Wasser und für Brand.

2. An meinem Geist mich stärke, so wol auch an den Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe, bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden Geist, daß ich mein G'danken führe im Himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit den Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Er.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt; so gilt mir alles gleich und bin gar wol zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wann ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre und mit der Christen-Schaar zum Leben auferstehe.

Von der Gottheit des heiligen Geistes.

98.) Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

O Heiliger und reiner Geist! der sich als wahrer GOtt erweist: Dein edler Nam und Eigenschaft bezeuget deiner Gottheit Kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr! genennt, von Sohn und Vatter nicht getrennt: Dein Wesen ist mit beyden gleich, du lebst und herrschst in gleichem Reich.

3. Die Allmacht und Allwissenheit, Allgegenwart und Ewigkeit, und was der Eigenschaften mehr, erwiesen deiner Gottheit Ehr.

4. Du wirkest stets durch deine Kraft, die alles trägt, erhält und schaft. Dein erste Schöpfung ist vorbey, die andre machet alles neu.

5. Die Taufe gründet sich auf dich, an deinen Namen glaube ich. Ich will kein schnöder Lästrer seyn; denn solche trift die Höllen-Pein.

6. Ein unterschiedene Person, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, bist

du, die ewig ist und bleibt, wie uns dein heilig Wort beschreibt.

7. Du kommst in wirklicher Gestalt, du hörest, redest, zeugest bald, daß du in frommen Seelen wohnst, und die dich lieben reichlich lohnst.

8. Du gehest ewig von dem Sohn und Vatter aus: von Christi Thron wirst du als ein gewisses Pfand in aller Glaub'gen Herz gesandt.

9. Du stellst die Feuer-Taufe dar, kommst auf die Jünger offenbar, und machest, daß durch deine Kraft ihr Lehr-amt reichen Nutzen schaft.

10. Unsichtbar aber kommest du, und setzest eine Seel in Ruh, die dich durch Wort und Sacrament annimmt und hält bis an das End.

11. Nun sieh! ich öfne dir mein Herz, ach lindre meinen Sünden-Schmerz. Ich bin dein Tempel, wohn in mir: denn auf dich hoff ich für und für.

99.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt!

O JESU, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlaf-fe aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsen-ken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag, das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigen-thum,

thum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Hauß, ach allerliebstes Leben! Ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seele seyn, dein Bildniß eingepräget, in goldnem Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wol geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein Allgegenwärt mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun, durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

7. Ach! seegne was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

D. Val. Ernst Löscher.

100.) Mel. An Wasserflüssen Babylon.

O König! dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich

neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOTT sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmitzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht. GOtt sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mich bewußt, durchängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Herzen büssen: Ich bin, O Vatter! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd, doch, weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangen Geist, der gleichwol dich noch Abba heißt. GOtt sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder im glaubigen Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es soll, so ruff ich, wie mein Herz ist voll: GOtt sey mir Sünder gnädig!

6. Mein

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht scha-de: Kommt denn das letzte Stündlein an, so sey mir auf der Todes-Bahn, mein JEsu! selbst beyräthig. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufzer an: GOtt sey mir Sün-der gnädig.

101.) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

O sichrer Mensch! bekehre dich, du lebst ja hier nicht ewiglich, zu sei-ner Zeit mußt du davon, und denn em-pfähst du deinen Lohn, nachdem du hast in dieser Welt dein Thun und Wesen angestellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch sey für eine lange Zeit, wie sie ohn End und Abfall ist, und daß, nach dieser Le-bensfrist, die Sünder in der Höllen-Pein, auf ewig eingekerkert seyn.

3. Gesetzt, du litt'st hier nach der Hand, so manche Plagen, als man Sand am Meer, und so viel Sternen man am ganzen Himmel sehen kan, ja wäre noch der Quaal so viel, so hätte sie doch Maas und Ziel.

4e Hier aber ists nicht so gethan, die Quaal fängt stets von neuem an, viel hundert tausend tausend Jahr sind wie der Tag, der gestern war, und es wird dieser Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende seyn.

5. Darum, du sichres Menschen-Kind, schlag diese Warnung nicht im Wind, laß ab von deiner Missethat, noch ist es Zeit, noch ist es Rath: Was du ver-

säumst

säumst in dieser Zeit, das reuet dich in Ewigkeit.

102.) Mel. Der Tag ist hin, mein JEsu, rc.

O süsses Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions-Berg, da laß mich bey dir stehen, nimm mich auch mit in der geliebten Zahl, damit ich komm zu deinem Hochzeit-Mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem Sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur gehest hin, daß überall und stets ich bey dir bin.

3. Willt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, so laß mich ja nicht deines Creutzes schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Thabor seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! lasse mich die Ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine Stirn zum Zeichen des Vatters Nam, daß ich der Deine sey, und mach mich ja von aller Welt-Lieb frey.

5. Du hast mich von der Erden schon erkaufet durchs Bundes-Blut, ich bin auf dich getaufet, und da die Welt mich wieder zu sich nahm, holtst du aufs neu mich, O du GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bey den Deinen: Kein Falsches sey nunmehr in meinem Mund, von jetzo an hinfort auch alle Stund.

7. Ja laß mich auch das neue Lied verstehen, und mit dir in der innern Tempel gehen, da GOttes Stuhl ganz frey zu sehen ist, und da du selbst in allem alles bist.

8. Gieb

8. Gieb, daß ichs nur mit dir allein mög halten, und lasse dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes Lied mit singen, und Mosis Lied das soll denn auch erklingen, wann ich nun hab erlanget nach dem Krieg, durchs Lammes Blut, Victoria und Sieg.

103.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat, nach diesem Krieg, durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie straubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte? Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Ferse sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist das in dem Sieges-Lauf den starken Held kan halten auf, er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden; wann Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet; des HErren Rech-

lemächtig fällt, was ihr entgegen stehet: Tod, Teufel, Höll und alle Feind, durch Christi Sieg gedämpfet seynd, ihr Zorn ist Kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEsus Christ, und sieh, er lebet wieder; weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder: so jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist doch vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhaftig werden, Fried, Freude Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu Schanden: erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden: des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns nun der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat, nach diesem Krieg, durch JEsum Christ gegeben.

* * *

Andr.

Andr. Rehberger.

104.) Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht singen.

Rede, HErr, dein Knecht (die Magd) will hören, ein unwissend blindes Kind das in sich nach deinen Lehren, redliches Verlangen findt, setzet sich zu deinen Füssen stille hin, und bittet dich, laß, vollkommner Meister, mich deinen Unterricht geniessen, der durch deines Geistes Kraft in mir wahre Weißheit schaft.

2. JEsu, zeige mir vor allen, meines Herzens Zustand an, das sich doch so wol gefallen, und sich leicht betrügen kan. Nimm die Schuppen von dem Auge, stelle mir in deinem Licht, lebhaft unters Angesicht, wie ich durch und durch nichts tauge, und wie mich das Gift verderbt, welches Adam auf mich erbt.

3. Doch, wenn ich mich nun empfinde, wenn mein Innres aufgedeckt, und der Lohn verfluchter Sünde mich in dem Gewissen schreckt, wenn ich dich bekümmert frage: Ist denn für die Missethat nicht bey dir erwünschter Rath, o so rede HErr, und sage mir ein Wort, das mich erquickt und sich für die Müden schickt.

4. Weise mich auf deine Wunden, mach es meiner Seele klar, wie du das für mich empfunden, was der Sold der Sünden war. Dieses sey in deiner Schule meine liebste Lection, daß du GOtt und Menschen Sohn, Lamm, das auf des Vatters Stuhle, nun mit Preiß gekrönet ist, einst für mich gestorben bist.

5. Gerne

5. Gerne will ich fahren lassen, was die Welt als Weißheit preißt, lehre mich nur diß recht fassen, daß du mir mein Heiland seyst dieses sey mein höchstes Wissen, zu erfahren, was die Kraft deines Bluts und Opfers schaft, und im Glauben dich zu küssen. Lern ich diß, so weiß ich gnug, und bin durch dich himmlisch klug.

6. Schenke mir diß zu erkennen, deine Salbung, deinen Geist, der dich kindlich HErr zu nennen mich beständig unterweist, deinen Geist, der mich belehre, was allzeit das beste sey. Mache mich fein still und treu, daß ich von dem Weg nicht kehre den mir Wort und Zeugniß weist, und der Heil, und richtig heißt.

7. Laß mich deine Weißheit leiten, die an deiner Hand mich hält, wenn der Feind auf allen Seiten mir so manches Netze stellt. Ist es dir doch unverborgen, wie sich an dem schwachen Kind noch so viele Thorheit findt. Laß nicht ab dafür zu sorgen, daß dein Säugling Tag für Tag immer weiter kommen mag.

8. Gieb doch, wenn ich mich verliere, (wie es noch so oft geschieht) daß ich bald in mir verspühre, wie dein Geist zurücke zieht. Laß mich seine Zucht bald merken, die stets auf mein Bestes zielt, wann das Fleisch gleich Schmerzen fühlt. Laß mich seinen Beystand stärken, daß ich auf der Weißheit Ban immer fester stehen kan.

9. Rede HErr, daß ich es höre, wenn mir bang um Tröstung ist. Gieb, daß deine Himmels Lehre alles Bittre mir versüßt. Laß sie, weil ich hier noch wohne, mir zur Nahrung für den Geist,

ob

ob es gleich nur Stückwerk heißt. Dort wird mir von deinem Throne in der höhern Schule klar, was mir hier noch dunkel war.

(105.)

Schaffe in mir GOtt ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

D. Christoph Sonntag.

106. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Seht auf, ihr Menschen, GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind: Seht auf, er kommt vom Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd, zu büssen eure Sünd.

2. Singt, singt ihr Engel euer GOtt, will heut mein Bruder seyn: Und wär ich aller Welt ein Spott; so ist er dennoch mein, so ist er dennoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht, zu hüten sein Geschlecht.

4. Ach! siehe, wie der helle Schein dort in den Lüften glänzt, kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hier ergänzt, die Lust ist hier ergänzt.

5. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weihnacht-Gast seyn; Dich liebt mein ganzer Geist und Seel, Schatz komm, ach komm herein! Schatz komm, ach komm herein!

9. Komm,

6. Komm, heiligs Kind! komm, süsser Zweig der Wurzel Isai, komm, führ mich auf den seelgen Steig, hier ist doch lauter Müh, hier ist doch lauter Müh.

7. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wann ich dich in der Krippe find, so sprech ich: Welt, Ade! so sprech ich: Welt, Ade!

8. Du allerschönstes Menschen-Kind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht weder Gold noch Geld.

9. Nun, liebster JEsu! Fleisch und Blut, verbindet mich und dich, du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

107.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe, mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt: Gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, O Herrscher aller Thronen: und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die alles also wol bedacht: Gebt unserm GOtt die Ehre.

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spath mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich: Gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOTT! vernimm mein

Schreyen: Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen, drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden: Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt und hilft im Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh: Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt; von nun an ehren, man soll, O GOtt! dein Lob-Gesang an allen Orten hören, mein ganzes Herz ermuntert sich, mein Geist und Leib erfreue dich: Gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre; ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre, die falschen Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzem-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm GOtt die Ehre.

* * *

108.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

So ist das Jahr nun auch verflossen in dieser süssen Gnaden-Zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genossen für grosse Lieb und Gütigkeit! wie hat mich nicht dein Herz verpflegt mit allem, was es Gutes hegt.

2. Gelobt sey deine Wunder-Treue, die meiner so gewartet hat, und über mir war täglich neue, wie ichs erfahren früh und spat, du nahmst dich meiner herzlich an, daß ich dich nicht gnug preisen kan.

3. Ich war aus Adams bösem Stamme ein unfruchtbarer Feigen Baum: Du führtest mich zu deinem Lamme, gabst mir in deinem Weinberg Raum; dein Gnaden-Wort, das voller Kraft, gab mir stets neuen Lebens-Saft.

4. Du wolltest keinen Fleiß erspahren, und mich als deinen Baum erziehn. Du gabst mir Kraft vom Jahr zu Jahren, als ein fruchtbarer Zweig zu blühn. Dein Lebens-Thau floß mildiglich, dein Gnaden-Schein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kan nicht gnug erhöhen dein Fleiß, den du an mir gewandt. Ich schlechter Staub hab gnug gesehen die Pflege deiner treuen Hand; doch HErr! ich, ich von böser Art, erweise mich noch jetzo hart.

6. Du hast nun schon so viele Jahre gewartet, ob ich Früchte brächt: Ich läge längstens auf der Bahre, giengs nicht nach Gnade, sondern Recht. Doch trägst du mich noch immerdar, und schenkst mir immer noch ein Jahr.

7. Ja wol ein Jahr, mich zu bekehren; ach ja, HErr! schenk mir noch diß Jahr:

Jahr: Ich will dich mehr, als ehmals, ehren, zähl mich nicht zur verstockten Schaar. Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn, der für mich bitt, und meiner schon.

8. Grab um, was noch mein Herz umgeben, der Welt und aller Sünden Wust. Laß mich am Lebens-Baume kleben; in dem zu seyn sey meine Lust, und aus demselben Frucht zu ziehn, sey stets mein eifriges Bemühn.

9. Laß mich nicht blosse Blätter tragen, wenn dein Sohn Früchte an mir sucht, daß ich nicht ewig dürfe klagen: weil dein Sohn ewig die verflucht. Laß Früchte der Gerechtigkeit sich an mir finden allezeit.

10. HErr JEsu! baue deinen Garten, laß mich ein Baum darinnen seyn, von dem du könnest Frucht erwarten; du kommst darum ins Fleisch herein als andrer Adam, daß die Erd ein neuer Garten GOttes werd.

11. Ich will die Frucht und Zweige bringen, wenn du mich fruchtbar machen wirst. Ich will dir Halleluja singen für diese Kraft, du Lebens-Fürst: dort mit der frohen Engel-Schaar im grossen Hall- und Jubel-Jahr.

108.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

So ist die Woche nun geschlossen, doch treuer GOtt! dein Herze nicht. Wie sich dein Seegens-Quell ergossen; so bin ich nun der Zuversicht, daß er sich weiterhin ergießt, und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit Hand und Munde; ich lobe dich, so hoch ich kan; ich rühme dich von Herzens-Grunde für al-

les, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEsum Christ mein Dank ein süsser Weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen Wochen-Tagen das liebe Creutz auch mit besucht; so gabst du auch die Kraft zu tragen: Zudem, es ist voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir; und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein JEsus aufgericht, mein JEsus, der die Missethat auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein Schwur ist ja noch nicht gebrochen; du brichst ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder fest versprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht sterben, sondern Gnaden-voll, als ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaube hält an diesem Seegen, und will also den Wochen-Schluß vergnügt und froh zurücke legen, da mich der Trost ergötzen muß, ich solle hier in Christo dein, und schon in Hofnung seelig seyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen; so bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde hast bestimmt, die mich zu dir im Himmel nimmt.

8 Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder sehen kan; so blick die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an. Ach ja, da theilt dein Wort und Hauß den erst- und besten Seegen aus.

9. So will ich das im voraus preisen, was du mir künftge Woche giebst. Du

wirst

wirst es in der That erweisen, daß du mich je und immer liebst, und leitest mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

J. M. Leßner.

109.) Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

So komm, O Mensch! O Sünden-Knecht, wilt du seyn seelig und gerecht, ach komm! und such in Christi Blut, was stärket deinen blöden Muth.

2. Dein JEsus, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, sein Purpur-Blut ergiesset sich, die Blut-Ström fliessen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die grosse Traub, mit ihrem Blut bespritzten Laub, die Escol gab mit reichem Saft, der Saft uns Trost und Leben schaft.

4. Du aber, JESU! meine Zier, O Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu stehn, und dich in deinem Blut zu sehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köstlichkeit, ich hier auffang im Glauben rein, so werd ich dorten aller Pein.

6. Frey seyn, und von den Sünden los, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In deinem Blut, HErr JEsu Christ! mein Trost, mein Heil, mein Leben ist.

D. Philipp Jacob Spener.

110.) Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Soll ich mich dann täglich kränken, und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen schliessen zu?

2. Muß nur immer vor mir sehen, wie mirs einstens werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder sollt er jetzt allein dessen müde worden seyn?

4. Ach! so laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er ists, der allein verstehet, wann mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut;

6. Da sonst wir in unsern Lüsten, uns nicht zu entschliessen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur hochschädlich wär.

7. Soll ich dann stets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög?

8. Soll mich solches gar nicht kränken, sondern ich will vielmehr denken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte selbsten ziehen, mich hervor aus niederm Staub, weil ich solches sicher glaub:

10. Es liegt nur an seinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir seinen Wink allein, im Beruff gehorsam seyn.

11. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt.

12. Ich will ihm für solches danken, und nur beten nicht zu wanken, daß

nicht,

nicht, wie sonst viel gethan, ich das Herz auch hänge dran

13. Ist mir Armuth dann beschieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieses Himmel-vest, daß er mich drum nicht verläßt.

14 Ich will ihm doch freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit, folgt die rechte Ewigkeit.

15. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr:

16. Daß ich müssig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, worzu ich beruffen bin.

17. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand,

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß solch herbe Arzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen; so gescheh des HErren Will, dem ich gern auch halte still.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in diesem Trauer-Leben, jezuweilen kommt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich dann von Sünden frey und in solchem Stande sey,

22. Wo ich meinen GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, so hier nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er

auch in seinem Rath über mich beschlossen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß, endlich alles frommen muß.

Andreas Rehberger.

111.) Mel. Ich bin ja HErr, in deiner Macht.

So wahr du lebst, es bleibt dabey, daß ich durch dich, mein JEsu, frey, daß nichts an mir dem Feind gehöret, dem schnöden Feind, den deine Macht um sein vermeyntes Recht gebracht, da du der Höllen Reich zerstöret, und zur Bezahlung meiner Schuld, den Fersen-Stich für mich erdult.

2. Held, Sieges-Fürst, dein Sieg ist mein, ich soll ein Theil der Beute seyn, die du dem Satan abgekämpfet. Worauf er sich beruffen kan, hast du auf ewig abgethan, daß du die Missethat gedämpfet, und ihn, der mich zum Fall gebracht, durch Creutz und Tod zu Spott gemacht.

3. Wie dank ich ewig dir dafür, daß du zu meiner Rettung mir, in Knechts-Gestalt ins Fleisch gekommen, daß du mich von der Obrigkeit der Finsterniß durch Blut befreyt und in dein Gnaden-Reich genommen, in welchem deinem Unterthan kein wahres Gute mangeln kan.

4. Um so viel lieber will ich dein, und nicht mehr eines Fremden seyn. Je mehr ich dir gekostet habe, je mehr ich dein erkauftes Kind, das doch sonst nirgend Ruhe findt, an deiner reichen Huld mich labe, mit so viel red-

lich treuem Sinn geb ich dir, König ganz mich hin.

5. Was Wunder, wenns den Feind verdrießt, wenn eine Seele sich entschließt, dem Sclaven-Dienst ihm aufzusagen. Ob er gleich ausgestossen ist, gebraucht er doch noch alle List, ein Schaaf aufs neue zu erjagen, das deine starke JEsus-Hand aus seinen Klauen ihm entwandt.

6. Auf, HErr, behaupt an mir dein Recht, wie gieng es mir so äusserst schlecht, wenn du ihm seinen Willen liessest, wenn, da sein Wüten auf mich blitzt, und der Verräther in mir sitzt, du nicht zu meinem Trost bewiesest, wie deine treue JEsus-Macht, bey meiner Ohnmacht, mich bewacht.

7. Du weißt, wie schlau der Bösewicht bey jedem Schritt mir Fallen richt, und unvermerkte Schlingen leget, du weißt, was mich am meisten beugt, wie, wann er lockt und heimlich schleicht, so bald in mir die Lust sich reget zur Untreu und Vermessenheit, und allem was dein Geist verbeut.

8. Läßt du mich in dem Kampf allein, so kan es wol nichts anders seyn, ich muß ihm schändlich unterliegen. Doch Schlangen-Tretter, HErr und GOtt, wer hat davon den grösten Spott, wann Satans arge Tücke siegen, und er ein wehrlos Kind gefällt, das doch auf dich sein Hofnung stellt.

9. Es wäre dir ein schlechter Ruhm, wann dein erkauftes Eigenthum nicht näher dir am Herzen läge. Nein, nein, was du einmahl erwählt, und deine Heerde beygezehlt, genießt von dir die treuste

Pflege. Trotz dem, der dir ein Schäflein raubt, das dein gehört und an dich glaubt.

10. Der Löwe brülle noch so sehr, er treibt dadurch mich nur noch mehr und tiefer ein in deine Wunden. Jn diesen spott ich aller Noth, mit der er noch so rasend droht. So wenig er an dir gefunden, so wenig hat er auch an mir, da Lieb und Allmacht mein Panier.

11. Nun gieb mir HErr, daß ich dir treu, im Besten unermüdet sey, im festen Glauben steh und wache. Gieb mir ein Herz, das nie vergißt, wie in mir kein Vermögen ist, und welches seine ganze Sache dir auszuführen übergibt, der du mich je und je geliebt.

14. So werd ich sicher durch gebracht, so muß mich deine GOttes-Macht gewiß zur Seeligkeit bewahren; wann alles, was dein Arm besiegt, dir vor dem Thron zu Füssen liegt, wird sich erst völlig offenbaren, wie deine Ueberwinders-Kraft so reichen Seegen mir verschaft.

113.) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

Treuer Hirte, der sein Leben und versöhnend GOttes-Blut für die Heerde hingegeben, wie bist du so fromm und gut. Die, so sich von dir verlauffen und den Fluch auf sich gebracht, hast du doch so hoch geacht, daß du sie dir zu erkaufen, ihre Schuld und Straffe trägst, und das Lösegeld erlegst.

2. Alle sollen nun dein eigen und durch dich begnadigt seyn. Allen läßt du es bezeugen, alle lädst du freundlich ein, allen gehet dein Erbarmen auf dem breiten Wege nach, wer dich hört, wer kommen mag und sich in die Liebes-Armen

men hin zu werfen sich erklärt, ist dir angenehm und werth.

3. Seelen-Freund, sey hochgepriesen, dieses hast du auch an mir, dem verlohrnen Schaaf bewiesen. Ewig, ewig dank ich dir. Da ich blind und thöricht irrte, wol, daß mir was fehlt, empfand, und doch nirgends Ruhe fand, sahest du mich, holder Hirte, auf der Unglücks-vollen Bahn zärtlich und mitleidig an.

4. Nach dem Reichthum deiner Treue riesest du mir Tag vor Tag, bis mein Herz voll Scham und Reue dir nicht länger widersprach, bis du deinen Zweck erreichet, und mit der dir eignen Macht, mich zu deinem Volk gebracht, das mit Dank und Ruhm bezeuget, wie man unter deiner Hut so vergnügt und seelig ruht.

5. O, ja wol ein seeligs Leben, aus Erfahrung stimm ich ein. Seit ich dir mein Herz ergeben, kan ich wie im Himmel seyn. Auf der frisch und süssen Weide, wo du dich mir selber schenkst und den Geist mit Wollust tränkst, labt der Vorschmack jener Freude, die man unverruckt geniesst, wann man näher bey dir ist.

6. Sind wir ja schon hier verbunden, ich der deine und du mein. Dreymal seelig frohe Stunden, wann bey sanftem Stille-seyn, sich dein Schäflein an dich schmieget. Unbeschreiblich reine Lust, wann es dir an deiner Brust, Herzens-Lamm, und Hirte, lieget, und weil du sein Friede bist, das Geräusch der Welt vergißt.

7. Alles dir in Schoos zu schütten, was mich preßt, erlaubst du mir. Mag ichs noch so viel zu bitten, find ich doch

stets mehr bey dir, als ich fähig zu verstehen, wann ich mir nicht rathen kan, lauf und seh ich dich nur an. Denn mag, wie es will, es gehen, gnug, daß mir dein Mund verspricht, du versäumst und läßt mich nicht.

8. Ach! gewöhne, gute Liebe, mich nur immer mehr an dich. Pflanze deines Geistes Triebe täglich merklicher in mich. Hirte, der mich ausgeführet, König, du gehst vornen an, gieb mir, daß ich folgen kan, und wie mich dein Stab regieret, ich mit redlich lauterm Sinn, in und an, und bey dir bin.

9. Führst du mich durch Dorn und Hecken, und will in dem Prüfungs-Stand, manche rauhe Wüste schrecken, O! so laß in dürrem Land mich des Trostes Quelle finden; Ruffe mir zu: Folge mir, frisch hindurch ich bin bey dir, wie auf Auen, so in Gründen, mach ich dir nach Canaan eine wol bereite Bahn.

10. Nun, du hast es mir verheissen: Nichts soll dir aus deiner Hand das geliebte Schaaf entreissen. Wort und Geist ist Unter-Pfand. Was dein Vatter dir gegeben, und was deiner Gnade Macht, unter dein Panier gebracht, hat und findt ein ewigs Leben, dort, wo wann der Kampf vollführt, deine Heerde triumphirt.

114. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Treuer Wächter meiner Seelen, meines Herzens sichrer Trutz, dessen Güte nicht zu zählen, dir, mein starker Lebens-Schutz, dir stimm ich an diesem Morgen, den ich durch dein treues Sorgen wieder frölich sehen kan, jetzt mein schuldig Dank-Lied an.

2. Deine Liebe sey gepriesen, daß du Vatter durch die Nacht solche Gutthat uns erwiesen, die du uns zur Ruh gemacht, da der schwache Leib kan rasten, und nach viel und manchen Lasten, die ihm bringt ein jeder Tag, durch den Schlaff sich stärken mag.

3. Laß mich dankbarlich erkennen, daß vergangne Nacht auch ich solches Guts geniessen können, daß kein Schmerz noch Krankheit mich, noch ein unversehnes Schrecken, durfte von dem Schlaff aufwecken, und ein sanftes Bette mir, HErr! bereitet war von dir.

4. Lob und Dank sey dir gesungen, daß des Satans List und Tück, da ich schlief, ihm nicht gelungen, der mir legte Netz und Strick, und mich zu verderben dachte; aber weil dein Aufsehn wachte über mich, du Wunder-GOtt, wurd der Feind zu Schand und Spott.

5. Diß ist nun die erste Bitte, die ich mit dem Tages-Licht, HErr! in deinen Schoos ausschütte, (ach verwirf mein Flehen nicht!) daß du meine Schuld und Sünden lassest mit der Nacht verschwinden, und nicht zornig sehest an, was ich schlaffend mißgethan.

6. Muntere mit diesem Morgen meinen Geist von neuem auf, daß ich dir, dem nichts verborgen, meines ganzen Lebens Lauf, Herz und Sinn ganz überlasse; was dir mißfällt, flieh und hasse. Laß des schwachen Glaubens Licht HErr! in mir verlöschen nicht.

7. Führe du mich selbst, und wehre daß der Sünden-Gift in mir mein Gewissen nicht versehre; Zeuch mein Herze ganz nach dir, daß ich nicht mir selber

lebe, nicht nach eitlen Dingen strebe, das nur thue, was dein Geist, nicht was Fleisch und Blut, mich heißt.

8. Laß mein Reden, Thun und Tichten, meine Arbeit, Müh und Fleiß, heut und allezeit mich richten, HErr, zu deines Namens Preiß; laß mich meinem Nächsten nützen, und mich nicht vergeblich schwitzen. Meine Werke seegne du, wirf mir meine Nothdurft zu.

9. Laß nicht ab, mich zu beschirmen, wenn mit aller ihrer Macht Welt und Satan auf mich stürmen, hab auf Seel und Leben acht, schütze mich vor falschen Freunden, sicht- und unsichtbaren Feinden, laß in Tauben Einfalt hier mich doch klüglich sehen für.

10. Auch der Meinen, die ich liebe, nimm dich heut, o Vatter, an, daß kein Unfall sie betrübe, führe sie auf ebner Bahn, höre, wenn sie vor dich tretten, und in Nöthen zu dir beten, sey und bleibe fort und fort unser Schild und starker Hort.

11. Bricht denn meines Lebens Ende etwann heute noch herein, so laß dir in deine Hände, meinen Geist befohlen seyn. Laß durch JEsu Creutz und Sterben, Vatter, mich den Himmel erben. Sein Verdienst und theures Blut komme mir bey dir zu gut.

Andr. Rehberger.

115.) Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

Unschuldigs Lamm, das mit Gedult, die Last der Sünden träget, und zur Bezahlung meiner Schuld sich auf die Schlacht-Bank leget. Wer ist, der eines Fehls dich zeiht? Die allerreinste Heilig-

Heiligkeit, kan aller Lästrung lachen. Du weißt von keiner Missethat, und doch ist deines Vatters Rath, zur Sünde dich zu machen.

2. Geheimniß, das in Ewigkeit anbetens-würdig bleibet. Welch Wunder-Liebe, die so weit, dich treuer Bürge, treibet, da mir dein eigenes Gericht mit Recht des Todes-Urtheil spricht, trittst du an meine Stelle. Du steckest dich in meine Noth und rettest mich durch deinen Tod von Teufel, Tod und Hölle.

3. Soll die Versöhnung gültig seyn, so mußte für die Sünden ein Opfer, daß vollkommen rein, sich vor dem Vatter finden. Ein solches hast du dargebracht, als man dich für die Welt geschlacht, und du am Creutz gestorben. Da floß ein heiligs GOttes-Blut, und dieses macht auf einmal gut, was Adams Fall verdorben.

4. Nun hab ich Schutz und Sicherheit, wenn Moses mich verklaget. Nun weiß ich Grund zur Freudigkeit, wenn das Gewissen naget. Wenn mein Verderben sich entdeckt, wenn die geringste Rache schreckt, und mit Verdammniß dräuet, so lauf ich deine Unschuld an, die meine Schulden abgethan, und mich vom Fluch befreyet.

5 Hier wirft sich mein verwundtes Herz voll Reue vor dir nieder, der durch die Sünd erregte Schmerz durchdringt Geist, Seel und Glieder. Vor dir, den niemand täuschen kan, klag ich mich aller Bosheit an. Thu es um deinetwillen, und laß dein kräftig redend Blut, das an den Sündern Wunder thut, mich reinigen und stillen.

6. Hierzu hast du dich ja für mich zum Opfer-Lamm gegeben. Wer an dich glaubt, der soll durch dich begnadigt seyn und leben. Da ich nun freudig sagen kan, ich sehe dich im Glauben an, den du in mir erwecket, so hab ich auch gewiß das Kleid der ewigen Gerechtigkeit, das meine Blösse decket.

7. Du hast die Handschrift abgethan, den Schuld-Brief durchgerissen, daß mich nichts mehr verdammen kan sagst du,und mein Gewissen, daß deine Unschuld rein gemacht und zur Versicherung gebracht, daß ich in deinen Wunden die Frey-Stadt vor dem Zorn-Gericht, ein ewigs Erbtheil in dem Licht und alles Heil gefunden.

8. Hab ich einmal zu deinem Preiß solchs Seelig-Seyn erfahren, so laß mich nun mit allem Fleiß den schönen Schmuck bewahren, den deine Huld mir anvertraut. Laß mich, die dir verlobte Braut, nach nichts mehr sonst verlangen, als dir, der du mich dir erwarbst, da du für mich aus Liebe starbst, beständig anzuhangen.

9. Da ich mit dir vereinigt bin, und dich zum Schatz erwähle, so führe liebreich fernerhin die Sache meiner Seele. Will noch, wenn es zum Ende geht, und man vor deinem Richt-Stuhl steht, sich der Verkläger zeigen, so rede du für mich, und sprich: Diß Sünden Kind ist rein durch mich, es ist und bleibt mein eigen.

Nicol. Hermann.

116.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Verzage nicht, o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, ob gleich

gleich die Zeit ist schwere; Vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wol ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben ohn alle Müh, Sorg und Arbeit im Mutter-Leib gegeben.

4. Dennoch nährt GOtt die Vögelein, die doch nichts thun, noch sammlen ein, und in den Lüften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch frist't ihn'n GOtt das Leben.

4. Das sind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir doch gar viel besser, wie sollt denn GOtt vergessen dein, der nimmer dich verlässet?

5. Sieh an die schönen Blümlein zart, im weiten Feld an allem Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch so bald in schneller Fahrt zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie nähen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOtt gar schöne, so zart, daß ihnen nichts gebricht, an Tugend, Kraft und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es schön über die Maas, das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns sorget?

8. Wie ein Vatter für seinen Sohn, also wird GOtt uns treulich thun, wie uns Christus thut sagen: Drum sey getrost, spricht GOttes Sohn, und laß die Heiden zagen.

9. Wer ist, der seiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hat grosse Quaal, mit Sorgen

gen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach und kümmert sich im Herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach seinem Ziel hat allbereit gemessen dein Theil, und wird dirs geben wol, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath, womit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vatter dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wol, was wir bedürfen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein Reich und Gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleissig vor allen Dingen, so werden dir zu rechter Zeit all Sachen wol gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollte nun Noth, Mangel, Angst und auch darzu Unglück mit Haufen kommen, so laß dichs nicht erschrecken thun, glaub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth in dieser Welt bis in den Tod nach GOttes Willen tragen, kommt Zeit, kommt Rath, der treue GOtt wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beschehr uns auch das täglich Brod, hilf allen glaub'gen Leuten, die jetzund leiden Angst und Noth in diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ, weil du auch arm gewesen bist, und im Kummer so schwere, so hilf uns auch zu jeder Frist an Leib und Seel ernähren.

18. Du

18. Du giebst allhie auf dieser Welt ein'm jeden nicht viel Gut und Geld, du weißt die rechte Maassen, jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns lassen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angst und Gefährlichkeit den Menschen kan erfreuen: Vielmehr am gut'n G'wissen leid, solchs kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiss'n nimmt man mit sich, das glaub ein Christ ganz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOtt, es sey so groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der Reichst auf Erden.

22. Wenn uns nun naht itzund der Tod, so tröst du uns, o HErre GOtt, in deines Sohnes Namen, hilf endlich uns aus aller Noth, durch JEsum Christum. Amen.

Johann Hermann.

117.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Wann dein herzliebster Sohn, O GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen, so müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sünden-Last für mich hat selbst getragen; Er hat mit dir versöhnet mich, da Er am Creutz ließ tödten sich, auf daß ich seelig würde.

3. Drum

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen, auf diß sein rosinfarbes Blut will ich mein Hofnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich suche Gnad und hoff auf dich, von dir soll mich nichts scheiden, was mir erworben hat dein Sohn, durch seinen Tod und Marter-Kron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet: des HErrn JEsu Werk allein, das machts, daß ich kan seelig seyn, der ichs mit Glauben fasse.

118. Im eigenen Ton.

Wann meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch seine Wunden mich geheilt, da er sein letztes Wort gesprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kan, und stimme solche Seuzer an.

2. HErr Christ! der du mit heissen Thränen im Tod noch batest für die Feind, laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint: Laß mich die Rach dir überlassen, gieb, daß ich liebe, die mich hassen, vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu, und mir Gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe, bis auf den letzten Todes-Schweiß, gedenk an mich mit deiner Liebe,

be, nimm mich vom Creutz ins Paradeiß, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der Crystallen Strom mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Creutz hie stehet, steht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waisen, als dein und meine Brüder speisen, und wann ich mir nicht helfen kan, so nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie sollt ich nicht die Sünde hassen, um welche dich GOtt selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der dich hält, wie Jacob, vest. Wenn dich die Zorn-Deck mir verstecket, wann mich des Todes Schatten schrecket: So höre, was mein Herze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Quell! von der viel Ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir; Dein Durst muß Adams Bissen büssen, mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gieb, daß auch mir die Essig-Süsse dein scharfer Essig-Trank versüsse, bis du mich dort, O Lebens-Fürst! mit Wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet, rufst du, der Vatter ist vergnügt, die Schrifft erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gieb, daß ich, wenn ich geb der Erden, an meinem Freytag gute Nacht! auch frölich ruff: Es ist vollbracht!

8. Alsdann komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub; mein

mein Geist sey deiner Hand befohlen; mein frisches Oel-Blat ist der Glaub; Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden, führ aus der Marter-Wochen Pein mich zu den Himmels-Ostern ein.

119.) Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

Wann meine Sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! so laß mich wol bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heil'gen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht! Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmerzen, O JESU! Lob und Dank, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6 Mein Creutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen: Gieb, O mein

HErr

HErr und GOtt! daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwiesen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Joh. Mich. Dillherr.

120.) Mel. Hör, liebe Seel, dir ruft der HErr.

Warum sollt ich bekümmert seyn um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein, und läßt mich nicht verderben.

2. Leb ich, so leb ich, JEsu, dir: Dir sterb ich auch deßgleichen: Ja, ganz kein Leben ist in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, so mag die Welt mit ihrem Leben schwinden: Ich werde gnug, O Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was scheidet meinen GOTT und mich? Laß Tod und Leben kommen: Ich halte, Heiland, mich an dich, du Leben aller Frommen.

5. Und weiß gewißlich, HERR, du wirst in beeden mich erhalten. Getrost will ich, O Lebens-Fürst! auf deinen Tod erkalten.

* * *

Joh.

Joh. B. Schuppius.

121.) Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Weg, weg mit dir, du schnöde Welt! weg, weg Ansehen, Lust und Geld, ich will mich höher schwingen. Mein JEsus hängt hie ausgespannt, der hat sein Herz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menschen-Gunst? Es ist doch alles ganz umsonst, was Sterbliche zusagen. Es ist um einen Tritt gethan, so weichet von dir jedermann, der zu dir Huld getragen.

3. Hier dieser Freund ist standhaft treu, auf daß er dir ein Leben sey, ist er für dich gestorben, du GOtt hast meiner Sünden Schuld, in höchster Liebe und Gedult, das Himmelreich erworben.

4. O komm, O komm, O liebe Seel! besiehe doch die Gnaden-Höl der aufgemachten Seiten, und deines lieben JEsu Tod, der dich aus schwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEsu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laster seyn benommen; O laß dein rosinfarbes Blut auch meiner Seele, HErr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du sollt ja meine Liebe seyn, auf dich setz ich den Trost allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich lasse nicht von dir, gieb ein beständig Herze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach söhne mich beym Vatter aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen-

len Sünden Schuld und Eitelkeit abscheide.

122.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht seelig's Sterben hier, ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen Kräften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch vorgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wol-Sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf; mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch seine Todes-Noth, erworben einen seelgen Tod.

4. Ach liebster Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus. Dann ich will hab'n in diesem Nun, mit niemand, als mit dir zu thun.

4. Laß mich absterben meinen Sünden, durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem seel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gieb du

nur

nur selber Achtung drauf, HErr JEsu meinen Geist nimm auf.

7 Bereite mich von auf- und innen, wie du mich selber haben willt; den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zu letzten Stunden, das Vatter-Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Kron und Sterb-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben, in kurzen, oder über lang: mir ist, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEsus Blut machts schon mit meinem Ende gut.

123.) J. T. Straff mich nicht in deinem Zorn.

Weine nicht, GOtt lebet noch, der dich herzlich liebet. Ob dir gleich das schwere Joch Fleisch und Blut betrübet: Dennoch sey nur getreu, bis die Trauer-Stunden seelig überwunden.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, wenn du's nicht gedenkest. Manchesmal verbirgt er sich; so, daß du dich kränkest: Das geschicht aber nicht aus des Zornes Triebe; sondern nur aus Liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein Flehn nicht so bald erhöret. Bleib nur vor der Thüre stehn; Klopf unabgekehret. Hab Gedult, bis die Huld deines Vatters eilet, und dein Herze heilet.

4. Wei-

4. Weine nicht, wenn seine Hand immer stärker schläget. Dieses ist der beste Stand, wenn sich Creutz erreget. Wenn ein Christ, elend ist, dann er lebt beglücket, und ist recht geschmücket

5. Weine nicht, wenn GOtt dich krank auf das Bette leget: Sag vielmehr der Güte Dank, die ihn so beweget, daß er sucht dich zur Zucht, aus des Satans Stricken zu sich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn Geld und Gut sich von dir entfernet: Weil GOtt dieses alles thut, daß dein Herze lernet, wie dein Schatz, Ziel und Platz nicht beym Welt-Getümmel; sondern dort im Himmel.

7. Weine nicht, wenn Menschen-Gunst von dir abgezogen. Dieser eitle Wahn und Dunst hat dich oft betrogen. Menschen sind, wie der Wind, der bald heftig streichet, und bald wieder weichet.

8. Weine, nicht, wenn dich die Welt lästert, schmäht und höhnet. Wenn der Feinde Zunge bellt, so sey du gewöhnet, daß dein Sinn, dich dorthin zu dem Heiland kehret, der dich Sanftmuth lehret.

9. Weine nicht, du hast ja den, der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn; Bleib nur ungequälet. Dieser Zeit kurzes Leid ist das Pfand der Frommen, die zu JEsu kommen.

124.) Mel. JEsu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEsus kommen, in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand! wann

wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr wo bleibst du doch so lang? nach dir ist mir angst und bang.

JEsus.

2. Braut! wie bist du so versunken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken, liebst du mich, so thu bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden: wer nicht leidet, liebet nit, liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. Andre wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lußbarkeit: aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich kan nichts, dann Wehmuth stillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

JEsus.

4. Denen die Fortuna schmeichelt, und die Welt ein Lustigs zeigt, denen alle Wollust heuchelt, und das Glücks-Rad wol geneigt, die von keinem Leid nicht wissen, werden einmal theuer büssen: Kurze Freud, bringt langes Leid, kurzes Leid bringt lange Freud.

Seele.

5. Wann es aber kommt mit Haufen, wann ein Creutz das andre treibt, wann kaum einer wird verschnaufen, wann es nicht bey einem bleibt, wann ich muß in Leid verjahren, soll ich dann die Seufzer spahren? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

JEsus.

6. Kannst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von Herzen liebt, will kein

kein Leiden von sich schieben, willig sich dem Creutz ergiebt; Läng und Meng ihn nicht bestürzet, fragt nicht, wer das Creutz verkürzet. Rechte Lieb, die hat kein Ziel, niemals ist der Lieb zu viel.

Seele.

7. Ich hab einen schmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zur Creutz-Bank bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu sagen: Laß auch andre heifen tragen; mir allein so schwere Pein, will schier unerträglich seyn.

JEsus.

8. Schau das Kind den Vatter trutzet, schweig! ins Leiden dich ergieb, ich weiß besser, was dir nutzet, ich wills haben, nimm vorlieb; du darfst nicht nach andern fragen, was ich aufleg, sollst du tragen es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Seele.

9. Ach! es ist ja schwer zu dauren, leiden ist ein harte Nuß, ohne Trost so lang zu dauren, ist gar eine strenge Buß. Soll ich lassen oder wagen? soll ichs Creutz auch Trostlos tragen? O mein JEsu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

JEsus.

10. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faßt, ist der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Lasse mich frey mit dir haussen, lasse dir von mir nicht graussen; liebst du mich, so gieb dich drein, Kind! es kan nicht anderst seyn.

Seele.

11. Soll es seyn, so sey's gelitten, weil es JEsus haben will, keine Rettung will ich bitten, setze meinem GOtt kein Ziel, in das Creutz ich mich ergebe, mit dem sterbe, mit dem lebe, aller Welt-Lust sag ich ab, wann ich nur dich JEsu! hab.

JEsus.

12. So recht! also will ichs haben, jetzt bist du mein liebstes Kind, droben will ich dich schon laben, hie erdulte rauhe Wind: Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten dorten folgt die Ehren-Kron, groß und ewig ist der Lohn.

125.) J. T. Wol mir, JEsus, meine Freude.

Werde Licht, du Stadt der Heiden, und du Salem werde Licht, schaue welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupt aubricht, GOtt hat derer nicht vergessen, die im Finstern sind gesessen.

2. Dunkelheit die mußte weichen, als diß Licht kam in die Welt, dem kein anders zu gleichen, welches alle Ding erhält; die nach diesem Glanze sehen, dürfen nicht im Finstern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch diß Licht brach an. Ja da hatte sich gewendet schier vom Himmel jedermann, unsre Augen und Geberden klebten böslich an der Erden.

4. Irdisch waren die Gedanken, Thorheit hielt uns gar verstrickt, Satan macht uns schändlich wanken, wahre Tugend lag verrückt. Fleisch und Welt hat uns

uns betrogen, und vom Himmel abgezogen

5. Finsterniß fand sich auf Erden, finster war es in der Lehr, alles wollte finster werden, so daß auch des Höchsten Ehr, und der Wahrheit unterdessen in dem Finstern ward vergessen.

6. GOttes Rath war uns verborgen, seine Gnade schien uns nicht, Klein und Grosse mußten sorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmels-Leben seinen Glanz uns sollte geben.

7. Aber, wie hervor gegangen ist der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches so viel Angst und Weh aus der Welt hinweg getrieben, daß nichts Dunkels überblieben.

8. JEsu, reines Licht der Seelen, du vertreibst die Finsterniß, die in dieser Sünden-Höhlen unsern Tritt macht ungewiß, JEsu, deine Lieb und Seegen leuchten uns auf unsern Wegen.

9. Nun du wollest hie verbleiben, liebster JEsu, Tag und Nacht, alles Finstre zu vertreiben, das uns so viel Schrecken macht, laß uns nicht in Dunkeln wallen, noch ins Höllen-Meer verfallen.

10. Liebster JEsu, laß uns leuchten dein erfreulichs Angesicht, laß uns deine Gunst befeuchten; wenn das Creutz-Feu'r auf uns sticht, laß uns ja wie Christen handeln, und in deinem Lichte wandeln.

11. Schenk uns, HErr, das Licht der Gnaden, das ein Licht des Lebens ist, ohne welches leicht in Schaden fallen kan ein frommer Christ, laß uns dieses Licht erfreuen, wenn wir aus der Tiefe schreyen.

12. Dieses Licht läßt uns nicht wanken in des rechten Glaubens-Bahn, ewig, HErr, will ich dir danken, daß du hast so wol gethan, und uns diesen Schatz geschenket, der zu deinem Reich uns lenket.

13. Gieb, HErr JEsu, Kraft und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit durch geliebte Glaubens-Werke folgen in Gerechtigkeit, und hernach im Freuden-Leben heller, als die Sterne, schweben.

14. Dein Erscheinung muß erfüllen mein Gemüth in aller Noth. Dein Erscheinung müsse stillen meine Seel auch gar im Tod. HErr, in Freuden und im Weinen müsse mir dein Licht erscheinen.

15. JEsu, laß mich endlich gehen freudig aus der bösen Welt, dein so helles Licht zu sehn, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter Kronen in der schönsten Klarheit wohnen.

126.) Im eigenen Ton.

Wer ist der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer spricht: Er machet alles gut, der so mit Macht regiert die ganze weite Welt, der alles wol versorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er ist mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in seinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, Er thu, was ihm gefällt.

3. Er ist der HErr, ich Knecht (Magd) gering und schlecht, was er mir auferlegt, ist alles gut und recht. Ich folge seinem Trieb, er ist ein starker Held, und füh-

führets herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er ist der HErr, mein Will ist sehr verkehrt. Wo mich sein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, so irr ich hie und dort: wo er mich nicht erhält, fällt meine Wolfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er ist der HErr, was können Menschen thun? in seiner Gnade soll mein ganzes Wesen ruhn. Wo er mich schützt, wird mir vergebens nachgestellt, ihm überlaß ich mich. Er thu, was ihm gefällt.

6. Er ist der HErr, sollt ich gleich Unglück sehn, so weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geschehn, was er nicht hat verhängt. Ist mir doch zugesellt das Creutz als ein Gefährd. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er ist der HErr, ob sichs gleich böß anläßt, so hält er seine Treu dennoch den Frommen vest, und meynts am Ende gut. Wol dem, der bey ihm hält, und spricht: Er ist der HErr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er ist der HErr, diß ist mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud in meinem Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg. Ade, du böse Welt. Hier ist der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er ist der HErr, mein Schild und grosser Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß, die Ehren-Kron ist mir doch schon bestellt von meinem lieben GOtt, der thut, was ihm gefällt.

10. Er ist der HErr, deß freu und tröst ich mich, was er mir zugesagt, hält er ganz sicherlich. Er ist der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, er thut, was ihm gefällt.

Paul Gerhard.

127.) Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Wie ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich, und mein armes Fleisch und Blut, dir zu entgegen ein'gen Muth, und Herze sollte fassen?

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was ist mein Leib als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein armer Mad und Wurm, ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nicht, du aber bist der Mann, der alles hat, und ist, in dir steht all mein Wesen: wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht: Du fromm, ich gar ein böser Knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchem schnöden Stand aus deiner milden

den Vatter-Hand ein einigs Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an, nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu, mich wieder machtest los und frey, so wär ich ganz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen frey von mir, was dir gebührt. das geb ich dir, du bist allein zu ehren! Ach, laß HErr JEsu! meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wol gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen; dir sey auch dafür Ehr und Dank, mein Heiland all mein Lebenlang und Lob und Preiß gesungen.

Johann Rist.

128.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wol hast du gelabet, O liebster JEsu!! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt führe Freud und Rast, O wundersame Speise! O süsser Lebens-Trank! O Liebmahl! das ich preise mit einem Lobgesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2 Du hast mich itzt geführet, O HErr in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal; da hast du mir gegeben umsonst und mildiglich das werthe Brod zum Leben, das sehr ergötzet mich; Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im

Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich geessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig itzt sich neiget mein Herz für Liebes-Brunst; du hast mich lassen schmecken das köstlich Himmel-Brod, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JESU! wol, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll, du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen von Himmels-Saal herab zu mir? Du, Schöpfer aller Dinge, besuchest deinen Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr, ich bin arm, und du bist reich, du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Frist; du wirstes es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen: denn billig wird itzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst; denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels Speiß und Engel-Trank; nun will ist rüstig gehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank: Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand, ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: mein GOtt! du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

129.) Mel. Dein Mittler kömmt, auf! blöde Seele.

Wie wol ist mir, O Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer

wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Freundin heissen, es sey also; ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen, bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straff und Hölle meinem Rücken, so steig ich glaubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Creutzes-Wüsten, ich folg und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolken-Brüsten, und labest aus dem Felsen mich; ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Seegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führtest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen; mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken, gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! so will ich auch

mit

mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wol, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süssen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen. Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein.

130.) Mel. Helft mir GOttes Güte preisen.

Wir gehn in JEsu Namen, ins neue Jahr hinein. Der Anfang und das Amen soll diese Losung seyn; er wird uns heut mit Blut an unsre Brust geschrieben: Drum sollen wir ihn lieben als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erschrecken, daß der, der JEsus heißt, muß heute Wermuth schmecken, daß man sein Blut vergeußt. Doch sind wir wolgemuth. Daß uns kein Unfall rühre, so zeichnet er die Thüre durch sein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermähl uns heute dir! du stellest, uns zu gute, dich dem Gesetze für. Du fühlst den scharfen Schnitt, und theiltest unsern Herzen, durch die erlittnen Schmerzen, den schönsten Balsam mit.

4. So ist der Bund versiegelt, den GOtt mit uns gestift, der Höllen Schlund verriegelt, das uns kein Fluch nicht trift. Das Angeld ist gelegt, die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieser Flut gefegt.

5. Ach! gieb, daß wir im Glauben auf dieses Blut-Bad sehn, und laß den Trost nicht rauben, der uns dadurch geschehn. Beschnittener HErr Christ, wer deines sich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beschnitten ist.

6. Beschneid Herz, Mund und Augen, beschneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns sich scheiden muß. Beschneide Fleisch und Blut mit deines Creutzes Messer, und mach uns täglich besser durch deines Vatters Ruth.

7. Laß Kirche, Hauß und Herze diß Jahr im Seegen stehn, und deines Wortes Kerze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den JEsus-Namen brachte, sey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8 Und fliessen unsre Jahre, wie dort acht Tage, hin; Laß an der Todten-Bahre auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur JEsus, JEsus schreyen, bis wir uns dort erfreuen im grossen Neuen Jahr.

Paul Gerhard.

131.) Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

Wol dem, der den HErren scheuet, und sich fürcht vor seinem GOtt: Seelig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen, wie die Rosen in der Blüt, sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt, und was diesen Leib erhält,

wird

wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen stehet vest und wanket nicht, sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, tröstet, stärket, schützt mit Macht, daß nach ausgestandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt dem Frommen immer fest. Wol dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchste Gut, gnädiglich in seinen Armen, als der liebste Vatter, warmen.

5. Wenn die schwarzen Wolken blitzen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen sitzen, wie ein Täublein in der Kluft, er wird bleiben ewiglich, auch wird sein Gedächtniß sich, hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt ohn Angst und Pein, bleibt das Herze, das sich fein seinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten hoch ergötzt, was die milde Hand ausstreuet, wird vom Himmel wol ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein Herze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn: Er, der Feind, vor grossem Neide, wird zerbeissen seine Zähn, er wird knirschen und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

132.) Im eigenen Ton.

Zerfließ mein Geist, in JEsu Blut und Wunden, und trink nach langem Durst dich satt, ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt. Eil, wie ein Hirsch, zu dieser Quell, die kräftig, lieblich, süß und hell aus JEsu Herz und Seite fliesset, und unser Herz und Seel durchsüsset.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre, sie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt von GOttes Stuhl. Hier wird das Innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt, daß der Crystal fliest in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt; Vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nit zusammen hält; es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o wie schön! wie unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Herz, wenn GOtt den Durst in seiner Liebe stillen, und in uns strömet niederwärts!

wärts! Diß kan kein fleischlich Auge sehn, vielweniger die Werk verstehn, die GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das ird'sche will zersplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kommet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd: Denn ob sie wol hie hat ein Wolbehagen, wenn du sie blickest an geschwind: So muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du spielst in uns, o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt! wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Herzens-Lust erschienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von diesen Wassern kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Herz gewiß; Wir fühlen deinen starken Geist, der deine grosse Liebe preißt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heilend hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad, ein faules Holz, nichts werth, als

als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad, dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub: Diß legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angesicht: Du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht; Mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Dann hüpfet sie in Liebes Trieb, und hat dich, HERR, inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: Ach! laß doch bald die schwarze Wolk vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah. Wenn man dich sucht, so bist du da, und hältst dich immer zu den Deinen: Darum mußt du mir oft erscheinen.

* * * *
* * *
* *
*

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Register

Register.

A.

Ach HErr! lehre mich bedenken 3
Ach treuer GOtt! barmherzigs 4
Ach Vatter der Barmherzigkeit 6
Ach! Wunder grosser Sieges-Held, 8
Allein und doch nicht ganz alleine, 10
Auf, auf mein Geist ermuntre dich! 11
Auf, freuet euch von Herzens 13
Auf, hinauf zu deiner Freude 14
Auf ihr Sinnen! auf ihr 15
Auf meinen JEsum will ich 17
Auf! mein Herze, rüste dich, 19
Auf mein Herz und du mein 20

B.

Bedenke Mensch, das Ende 21
Begrabet mich nur immerhin 148
Beschwertes Herz, leg ab die 22

C.

Christe wahres Seelen Licht 24

D.

D.

R. Das Lamm hat überwunden, 25
Dein Mittler kömmt! auf blöde 27
R. Der Richter kommt vor seinem 28
Der Tag ist hin, mein JEsu! 30
Dich HErr JEsu Christ! mein 31
Die Seele Christi heil'ge mich, 32
Dir, dir, Jehovah! will ich singen 33
Du fährst gen Himmel, JEsu 34
Du Volk das du getauft bist 35

E.

Ehre sey GOtt in der Höhe, 37
R. Erhöhter HErr der Herrlichkeit 37
Ermuntert euch ihr Frommen! 40
Ermuntre dich Herz, Muth und 41
Erquicke mich, du Heil der Sünder! 42
Erwach, o Mensch! erwach einmal 44
Es ist noch eine Ruh vorhanden, 47
Euch, ihr schnöden Eitelkeiten! 49

F.

Frommes Lamm! durch dessen 50
Fünf Brünnlein sind, 52

G.

Geht ihr traurigen Gedanken! 52
Geist vom Vatter und dem 55
Glaube, Liebe, Hofnung sind, 56
Glück zu der frommen Heiden-Schaar 57

GOtt, dem ich als Liebe kenne 58
GOtt! du bleibest doch mein GOtt, 60
GOttes und Marien Sohn, 61
GOtt giebt uns seinen lieben Sohn 62
GOtt ist die Liebe selbst, 63
GOtt lebt, was kan ich traurig 64
GOtt Lob! der Tag ist nun 65
GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit 67

H.

HErr, dem der Himmel Himmel 69
HErr, der du deinen Namen 70
HErr der du in der Höhe thronst 72
HErr, der du vormals hast dein 74
HErr! es ist von meinem Leben 75
HErr JEsu Christ! dein theures 77
HErr JEsu Gnaden-Sonne 77
Hör, liebe Seel! wer ruffet dir? 78

J.

Ich armer Mensch! doch gar 80
Ich bin dein GOtt und deines 81
Ich bin ja, HErr! in deiner 115
Ich grüsse dich du frömmster 83
Ich hab in GOttes Herz und 84
Ich laß dich nicht! du mußt mein 86
Ich leb und weiß doch nicht 88
Ich trette grosser GOtt! vor 90
Ich weiß daß mein Erlöser lebt 92
Ich weiß mein GOtt! daß all 93
Ich will mit Danken kommen 96
JEsu, allerliebster Bruder 97
JEsu, der du wollen büssen 100

JEsu, hilf siegen, du Fürste des 101
JEsu! JEsu! meine Freude, 104
JEsu! komm doch selbst zu mir 105
JEsu, meiner Seelen Licht 106
JEsu! meiner Seelen Ruh, 108
JEsu, meines Lebens Leben 109
Immanuel! der HErr ist hier, 110
In allen meinen Thaten, 112
In Christi Wunden schlaff ich ein 113
In dieser Abend-Stunde 113

K.

Kein Stündlein geht dahin, 119

L.

Liebe, die du mich zum Bilde 120

M.

Mein Freund zerschmelzt aus Lieb 121
Mein GOtt das Herze bring ich dir, 124
Mein HErr JEsus mich erfreut, 126
Mein Herzens-JEsu, meine Lust, 127
Mein Heiland dessen weise Güte, 130
Mein Heiland lebt, drum will 132
Mein JEsu dem die Seraphinen, 133
Mein JEsus hat sein Blut vergossen, 135
Mein JEsus kommt, mein 136
Mein JEsus lebt; was soll ich 138
Mein JEsu wie du wilt 139
Mein lieber GOtt gedenke meiner 141
Mein Salomo dein freundliches 142
Mitleidig guter Menschen-Freund 144

N.

Nun ist der Tag der Seeligkeit 146
Nun laßt uns den Leib begraben 147

O.

O auferstandner Sieges-Fürst, 149
O daß ich tausend Zungen hätte, 151
O GOtt! ich thu dir danken, 154
O heiliger und reiner Geist! 155
O JEsu! süsses Licht! 156
O König dessen Majestät 157
O sichrer Mensch! bekehre dich, 159
O süsses Lamm! laß mich doch 160
O Tod! wo ist dein Stachel nun? 161

R.

Rede HErr dein Knecht (die Magd) 163 R

S.

Schaffe in mir GOtt ein reines 165
Seht auf ihr Menschen, GOttes 165
Sey Lob und Ehr dem höchsten 166
So ist das Jahr nun auch verflossen 168
So ist die Woche nun geschlossen 169
So komm, o Mensch! o Sünden 171
Soll ich mich dann täglich kränken 171
So wahr du lebst es bleibt dabey 174 R

T.

Treuer Hirte der sein Leben 176
Treuer Wächter meiner Seelen 178

V.

Verzage nicht, o frommer Christ 182
Unschuldigs Lamm das mit Gedult, 180

W.

Wann dein herzliebster Sohn 185
Wann meine Seel den Tag 186
Wann meine Sünd mich kränken, 188
Warum sollt ich bekümmert seyn 189
Weg, weg mit dir, du schöne 190
Weil nichts gemeiners ist als 191
Weine nicht, GOtt lebet noch, 192
Wenn wird doch mein JEsus 193
Werde Licht, du Stadt der Heiden, 196
Wer ist der HErr, der alle 198
Wie ist es möglich, höchstes Licht, 200
Wie wol hast du gelabet, 201
Wie wol ist mir, o Freund 203
Wir gehn in JEsu Namen, 205
Wol dem, der dem HErren scheuet, 206

Z.

Zerfließ mein Geist, in JEsu 208

Enthält 7 Lieder
von Andreas
Rehberger
geb. 1716, + 1769 Pf.
bei St Jakob in
Nürnberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung der Geistlichen Lieder, welche dem neuen Nürnbergischen Gesang-Buche auf Oberherrlichen Befehl einverleibet und zur Kirchen- und Hauß-Andacht gewidmet worden

Nürnberg 1770

Liturg. 1365 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592238-5
VD18 14700964-001